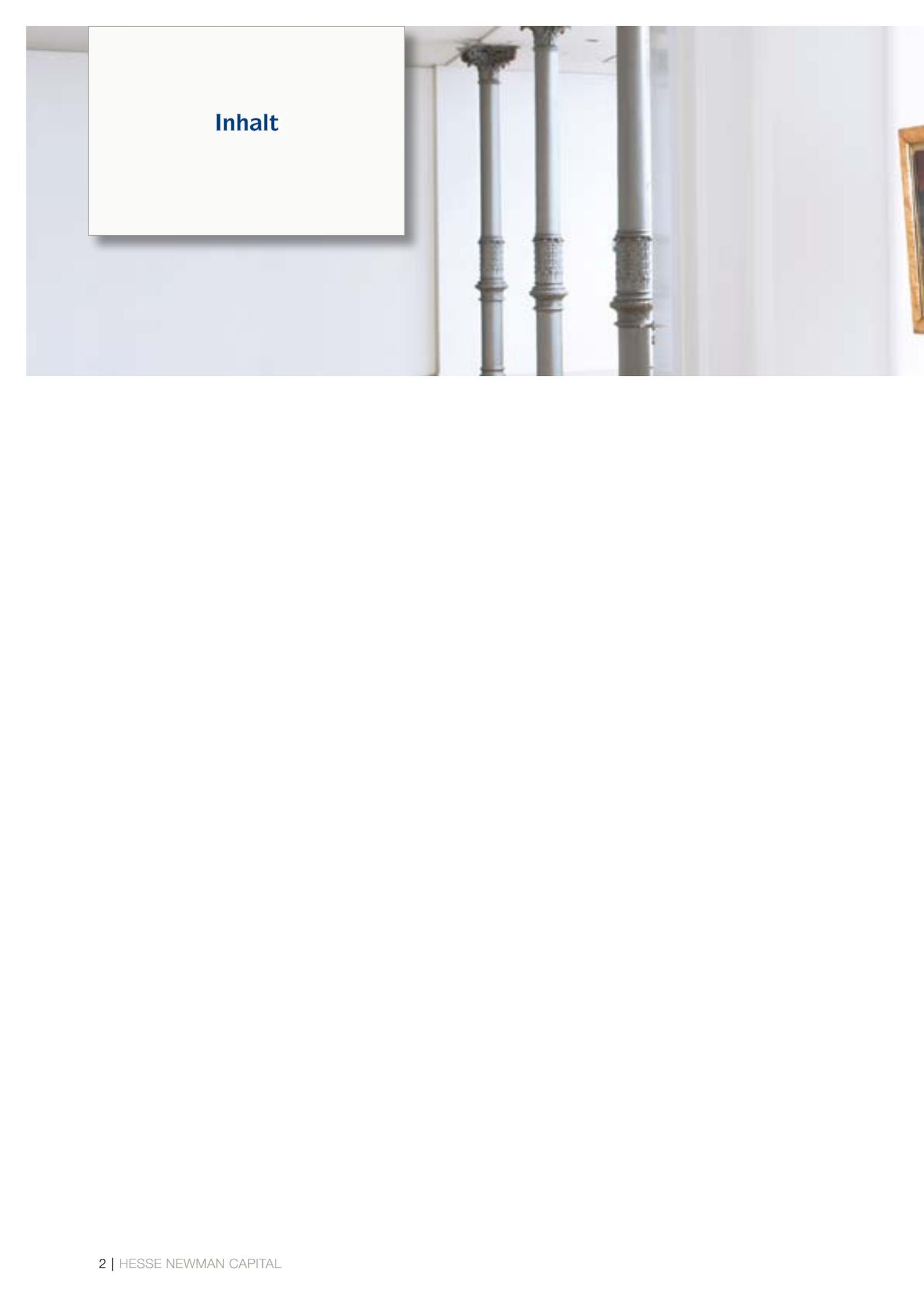




**Geschäftsbericht
2008**

HESSE NEWMAN
CAPITAL

Geschäftsbericht 2008

The image shows a classical interior with three tall, fluted columns. A white rectangular box is overlaid on the left side of the image, containing the word 'Inhalt' in a dark blue, sans-serif font.

Inhalt



Inhalt

Brief des Vorstands	4
Das Unternehmen	6
Investor Relations	
HNC-Aktie	
Corporate Governance	
Bericht des Aufsichtsrats	12
Konzernlagebericht	18
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	
Wirtschaftliches Umfeld	
Geschäftsverlauf	
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	
Geschäftsentwicklung der Segmente	
Nachtragsbericht	
Chancen	
Risikobericht	
Prognose	
Sonstige Angaben	
Konzernabschluss	40
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	42
Konzernbilanz	43
Konzernkapitalflussrechnung	44
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	45
Konzernanhang	46
Bilanzeid	85
Bestätigungsvermerk	86
Kontakt	

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,



Marc Drießen

ist seit September 2008 Vorstand der Hesse Newman Capital AG. Der diplomierte Bankbetriebswirt verantwortet die Ressorts Konzeption und Vertrieb sowie Unternehmenskommunikation.

2008 war für Hesse Newman Capital in vielerlei Hinsicht ein bewegtes Geschäftsjahr: Wir haben unser Unternehmen erfolgreich restrukturiert und durch die Konzentration auf den Geschäftsbereich geschlossene Fonds neu positioniert. Diese grundlegenden Änderungen in Strategie und Konzeption bieten eine stabile Basis für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens.

Was hat sich konkret geändert? Wir haben uns klar fokussiert – auf die Konzeption und den Vertrieb geschlossener Fonds, die Betreuung unserer Anleger und das Assetmanagement der Fondsobjekte. Hesse Newman Capital deckt inzwischen die komplette Wertschöpfungskette eines Emissionshauses ab.

Diese Konzentration auf das Kerngeschäft hat uns eine deutliche Straffung der Gesellschaftsstruktur erlaubt. Die börsennotierte Hesse Newman Capital AG übernimmt heute auch die operative Funktion eines Emissionshauses. Eingestellt haben wir den Geschäftsbereich „Dienstleister für Finanzdienstleister“: Das IT-Segment FinanzDock AG wurde veräußert. Die Vertriebstätigkeit wird nun allein durch das Emissionshaus und nicht länger durch mehrere einzelne Konzerngesellschaften gesteuert.

Besonders hervorzuheben ist der im Februar 2009 erfolgreich vollzogene Verkauf der Bank Hesse Newman & Co. AG an die GrenkeLeasing AG. Mit diesem konsequenten Schritt treten wir nicht mehr mit einem eigenen Bankhaus in den Wettbewerb mit unseren Vertriebspartnern aus Banken und Sparkassen. Vor allem aber konnten wir mit dem Verkauf die Kosten unseres Unternehmens signifikant senken.

Gleichzeitig haben wir unsere Kernbereiche gestärkt: Mit dem Erwerb der Dr. Conrad Treuhand GmbH, die rückwirkend zum 1. Januar 2008 auf unsere Tochter HFT Hanseatische Fonds Treuhand (im Folgenden kurz: HFT) verschmolzen wurde, haben wir die treuhänderische Verwaltung von Beteiligungen für mehr als 12.000 Investoren übernommen und unsere regelmäßigen Einnahmen um Treuhandvergütungen erhöht. Inzwischen betreut die HFT rund 45.000 Kunden mit einem investierten Eigenkapital von mehr als 1 Mrd. Euro. Im Vertrieb sprechen wir heute alle Spezialisten für geschlossene Fonds an, sowohl unter den freien Finanz- und Vermögensberatern und Finanzvertrieben als auch in Banken und Sparkassen.

Die Geschäftsentwicklung des Unternehmens blieb 2008 leider hinter den Erwartungen zurück: Neben den geplanten Auswirkungen der erforderlichen strategischen Neuausrichtung lag die Ursache hierfür im Marktumfeld und dem einbrechenden Absatz von Kapitalanlageprodukten. Ab der zweiten Jahreshälfte sank die Nachfrage nach geschlossenen Fonds in ungewöhnlich starkem Maße. Entsprechend sanken auch die Umsatzerlöse der Hesse Newman Capital AG auf 16,8 Mio. Euro (Vorjahr: 22,1 Mio. Euro).

Im Gesamtjahr wurde ein Eigenkapital in Höhe von 22,8 Mio. Euro platziert, gegenüber 54,4 Mio. Euro im Vorjahr. Das operative Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) belief sich auf -17,6 Mio. Euro (Vorjahr: -40,0 Mio. Euro). Der Konzernjahresfehlbetrag reduzierte sich auf -18,9 Mio. Euro (Vorjahr: -43,9 Mio. Euro). Ein signifikanter Teil dieses Fehlbetrags ist dabei auf die Kosten der Reorganisation und inzwischen aufgegebene

Geschäftsbereiche zurückzuführen: Das um diese Faktoren bereinigte Konzernergebnis des Jahres 2008 belief sich auf -3,0 Mio. Euro.

Unser Neustart begann in einem schwierigen Marktumfeld. Vor allem das Neugeschäft bekommt den Vertrauensverlust vieler Privatanleger angesichts der Kapitalmarktkrise zu spüren. Die Kreditzurückhaltung der Banken beeinflusst zudem die Finanzierung von Fondsprojekten. Und nicht zuletzt beeinträchtigt die rückläufige internationale Konjunkturentwicklung auch die für geschlossene Fonds wichtigen Märkte wie zum Beispiel US-Immobilien und Schifffahrt.

Und doch befindet sich Hesse Newman Capital in einer guten Ausgangssituation: Wir sind im Vergleich zum Wettbewerb nicht dem Risiko teuer eingekaufter Assets ausgesetzt und haben Platzierungsgarantien nur in geringem Umfang gegeben. Stattdessen finden sich im aktuellen Marktumfeld günstige Investmentchancen, die wir nutzen wollen, um attraktive Kapitalanlagen zu strukturieren.

Chancen bieten sich derzeit insbesondere an den Immobilienmärkten, im Bereich der regenerativen Energien sowie in Teilmärkten der internationalen Seeschifffahrt. In allen diesen Segmenten arbeitet unser Konzeptionsteam intensiv an neuen Projekten. Zudem werden wir unsere besondere Expertise in den Zweitmärkten für Lebensversicherungen und KG-Beteiligungen in profitable Produkte für unsere Anleger einbringen.

Unsere Anleger suchen leicht verständliche und nachvollziehbare Investitionsmöglichkeiten. Sicherheit geht vor Rendite. Mit der Neuausrichtung der Hesse Newman Capital AG haben wir ein solides Fundament geschaffen, auf dem wir mit genau solchen Produkten wachsen wollen.

Vieles wird davon abhängen, wie sehr aus der Kapitalmarktkrise eine allgemeine Wirtschaftskrise wird und wie schnell das Vertrauen der Anleger in geschlossene Fonds zurückkehrt. Fachlich exzellent aufgestellt, sehen wir die große Chance, mit sicherheitsorientierten Produkten und attraktiven Renditen den Nerv der Zeit zu treffen und die Kundenwünsche zu erfüllen.

Bestandsfeste Prognosen zum Platzierungsergebnis und Jahresüberschuss sind in der gegenwärtigen Marktphase jedoch nicht möglich. Das Ziel hingegen ist klar: Möglichst schnell die Gewinnschwelle überschreiten und das Unternehmen auf einen nachhaltig erfolgreichen Kurs bringen. Unsere Anleger und Aktionäre können sich darauf verlassen, dass wir in unserem Bestreben um Performance nicht nachlassen.

Hamburg, im April 2009

Der Vorstand der Hesse Newman Capital AG



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon



Dr. Marcus Simon

ist seit September 2008 Vorstand der Hesse Newman Capital AG mit Verantwortung für die Ressorts Finanzen und Verwaltung sowie das Fondsmanagement und die Anlegerbetreuung über die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH.

Das Unternehmen

HESSE NEWMAN
CAPITAL



Das Unternehmen

Investor Relations

Deutscher Aktienmarkt 2008

2008 war ein extrem schwieriges Jahr für die Finanzmärkte – weltweit. Die vom US-Subprime-Markt ausgehende Finanzkrise eskalierte in beispiellosem Umfang. Gemessen am Dax büßten deutsche Aktien gut 40 Prozent an Wert ein.

Mit 8.067 Punkten startete der deutsche Leitindex ins Jahr, fiel Mitte Oktober bis auf 4.014 Punkte, um sich zum Jahresausklang auf 4.810 Punkte zu fangen. 380 Mrd. Euro an Marktkapitalisierung gingen laut Börseninformation der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ verloren. Mit dem tiefen Sturz der Kurse endete eine knapp fünf Jahre währende Hausse am deutschen Aktienmarkt, die den Dax zuletzt im Juli 2007 noch auf 8.152 Punkte hatte steigen lassen.

**Finanzmärkte –
2008 massive
Wertverluste**

Die Aktie Hesse Newman Capital 2008

Die turbulenten Märkte beeinflussten auch die Aktie der Hesse Newman Capital AG (im Folgenden kurz: HNC-Aktie). Mit den Kurseinbrüchen auf dem Gesamtkapitalmarkt entwickelte sich ihr Kurs rückläufig. Die im Folgenden dargestellten Kurswerte der HNC-Aktie beziehen sich zum Zwecke einer besseren Vergleichbarkeit auf die zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts gültige Aktienzahl von 15 Mio. Aktien. Über das gesamte Jahr betrachtet fiel der Kurswert um ca. 59 Prozent. Das Börsenjahr eröffnete die HNC-Aktie mit einem Kurs von 2,36 Euro (2. Januar 2008). Dies blieb der Jahreshöchstkurs. Ende 2008 erreichte der Kurs seinen Tiefstwert von 0,80 Euro (29. Dezember 2008). Geschlossen wurde das Jahr mit einem Kurs von 0,96 Euro (30. Dezember 2008). Damit schlug sich die HNC-Aktie etwas besser als der Durchschnitt der übrigen börsennotierten Emissionshäuser, deren Aktien im Mittel um 80 Prozent fielen. In den ersten Monaten des Jahres 2009 konnte sich die Aktie allerdings deutlich erholen und notierte am 8. April 2009 bei 1,60 Euro.

Das schwierige Börsenumfeld zusammen mit den laufenden Maßnahmen zur Neuausrichtung der Hesse Newman Capital AG machte eine Kapitalherabsetzung zur Anpassung an die wirtschaftliche Situation erforderlich. Ein Kapitalschnitt im Verhältnis 2:1, das heißt eine Herabsetzung von 60,0 Mio. Euro auf 30,0 Mio. Euro Grundkapital, wurde der Hauptversammlung am 7. Juli 2008 vorgeschlagen und mit der erforderlichen Stimmenmehrheit angenommen.

Eine weitere Kapitalmaßnahme wurde der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. November 2008 vorgeschlagen. Auch hier handelte es sich um einen Kapitalschnitt von 2:1, in dem Fall von 30,0 Mio. Euro auf 15,0 Mio. Euro Grundkapital. Dieser Vorschlag wurde ebenfalls mehrheitlich angenommen. Die Realisierung dieser Maßnahme erfolgte im Jahr 2009.

**HNC-Aktie 2008 –
Kapitalherabsetzung
erforderlich**

Strukturen straffen

Entschiedene Kapitalmaßnahmen schafften 2008 eine neue Basis für die HNC-Aktie

Die Aktionärsstruktur hat sich im Jahr 2008 nicht wesentlich verändert. Weiterhin ist die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG mit 75,02 Prozent der Aktien die Mehrheitsaktionärin. 5,97 Prozent der Aktien hält die ALBIS Leasing AG und 19,01 Prozent befinden sich im Streubesitz.

Für 2009 plant Hesse Newman Capital AG, die IR-Kommunikation mit dem Kapitalmarkt auszubauen und verstärkt den Dialog zu Anteilseignern zu suchen.

KENNDATEN DER AKTIE DER HESSE NEWMAN CAPITAL AG

ISIN	DE000HNC2000
WKN	HNC200
Börsenkürzel	HNC
Segment	General Standard
Erster Handelstag/Ausgabepreis*	Dezember 2005/EUR 6,20
Aktuelle Gesamtanzahl der Aktien	15 Mio. Stk.
Aktuelles Grundkapital	EUR 15,0 Mio.
Höchstkurs 2008*	EUR 2,36
Tiefstkurs 2008*	EUR 0,80
Rechnungslegung	IFRS

* Kurswerte: Basis 15 Mio. Aktien.

Corporate Governance

Mit Transparenz Vertrauen schaffen

Corporate Governance steht für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Eine gute Corporate Governance orientiert sich vor allem an einem Grundsatz: Transparenz. Durch transparente Strukturen und eine verlässliche und glaubwürdige Darstellung der unternehmerischen Leistungen können Aktionäre nachvollziehen, wie ihr Unternehmen geführt wird. Und: Transparenz stärkt auch das Vertrauen der Anleger in das Unternehmen und seine Konzepte.

Formal bezeichnet Corporate Governance den rechtlichen und faktischen Ordnungsrahmen für die Leitung und Kontrolle eines Unternehmens. Dazu gehört die Kompetenzverteilung unter den Gesellschaftsorganen, Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand im Hinblick auf Leitung und Aufsicht der Gesellschaft. Der von der Regierungskommission Corporate Governance verabschiedete Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet neben wesentlichen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften auch international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung in Form von Anregungen und Empfehlungen.

Gemäß § 161 des Aktiengesetzes sind Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft dazu verpflichtet, einmal jährlich zu erklären, ob den im Kodex enthaltenen Empfehlungen entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen des Kodex nicht angewendet werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG haben sich eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex, insbesondere mit den neuen Anforderungen vom 6. Juni 2008, befasst. Auf der Basis dieser Beratungen wurde die Entsprechungserklärung zum Kodex verabschiedet. Sie ist auf der Unternehmenswebsite unter www.hesse-newman.de veröffentlicht und wird bei Änderungen aktualisiert. Bis auf wenige Ausnahmen befolgt die Hesse Newman Capital AG die in dem Kodex vorgesehenen Standards.

Entsprechungserklärung verabschiedet

Vorstand und Aufsichtsrat

Hesse Newman Capital AG unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die von den Mitgliedern des Vorstands und den Mitgliedern des Aufsichtsrats wahrgenommen wird.

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und entscheiden über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung.

Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der Hesse Newman Capital AG und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand hat ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Compliance sowie über unternehmerische Risiken.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er behandelt die Quartals- und Halbjahresberichte und verabschiedet den Jahresabschluss der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften. In seinen Aufgabenbereich fallen weiterhin die Bestellung der Mitglieder des Vorstands sowie die Festlegung ihrer Ressorts. Wesentliche Vorstandsentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen – sind an seine Zustimmung gebunden. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeit der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen, geregelt.

Aufsichtsrat berät und überwacht das Management

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Hesse Newman Capital AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Sämtliche Geschäfte wurden unter Directors' Dealings auf www.hesse-newman.de veröffentlicht.

Kein Mitglied des Vorstands hielt zum 31. Dezember 2008 direkt oder indirekt 1 Prozent oder mehr der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Klaus Mutschler hält über die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG einen Anteil von 75,02 Prozent am Grundkapital der Hesse Newman Capital AG. Im Übrigen hält kein weiteres Aufsichtsratsmitglied direkt oder indirekt 1 Prozent oder mehr der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Berichterstattung

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichtet die Hesse Newman Capital AG Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Damit entspricht die Berichterstattung des Unternehmens den im Kodex definierten Regelungen: Die Hesse Newman Capital AG informiert ihre Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über mögliche Risiken.

Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht jeweils ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln.

Jahresabschluss und Lagebericht der Hesse Newman Capital AG sowie des Gesamtunternehmens werden bis zum 30. April nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahrs veröffentlicht. Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie im ersten und dritten Quartal durch Quartalsfinanzberichte unterrichtet. Der Halbjahresfinanzbericht wird freiwillig einer prüferischen Durchsicht durch den auch für diesen Zweck durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer unterzogen.

Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt die Hesse Newman Capital AG auch das Internet. Die Unternehmenswebsite bietet einen Überblick aller relevanten Investor-Relation-Termine sowie der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen. Informationen wie der Geschäftsbericht, die Finanzberichte zum Quartal oder die Unterlagen zu Hauptversammlungen stehen zum Download bereit. Neben der regelmäßigen Berichterstattung informiert die Hesse Newman Capital AG in Ad-hoc-Mitteilungen über nichtöffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der HNC-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG haben am 20. Januar 2009 die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

Vorstand und Aufsichtsrat erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 6. Juni 2008 entsprochen wurde und in Zukunft entsprochen werden wird. Nicht angewandt werden und wurden die folgenden Empfehlungen:

Ernennung eines Vorsitzenden oder eines Sprechers im Vorstand

Ziffer 4.2.1 S. 1 sieht vor, dass der Vorstand einen Vorsitzenden oder einen Sprecher haben soll. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft gegenwärtig mit ihren beiden Vorständen vollständig repräsentiert ist. Es gibt eine klare Ressortverteilung im Vorstand.

Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats

Ziffer 5.4.6 Abs. 2 S. 1 empfiehlt für die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung. Die Satzung der Hesse Newman Capital AG sieht eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder derzeit nicht vor. Vielmehr ist die Gesellschaft der Auffassung, dass das Unternehmen zunächst einen nachhaltig profitablen Pfad einschlagen sollte, bevor die Aufsichtsratsvergütung erfolgsorientierte Bestandteile enthalten sollte.

Hamburg und Zürich, 20. Januar 2009

Vorstand und Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG

Vergütungsbericht

Die Gesamtvorstandsvergütung wird im Konzernabschluss unter Ziffer 9.2.d dargestellt. Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung erfolgt bisher nicht. Grundlage ist ein Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2006, worin auf die Offenlegung der Vorstandsbezüge verzichtet wurde. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss Anspruch auf eine feste Vergütung von 30.000 Euro p.a. Die individualisierte Aufschlüsselung der Aufsichtsratsvergütung ist ebenfalls im Konzernabschluss unter Ziffer 9.2.d aufgeführt.

**Oberstes Ziel –
Profitabilität
erreichen**

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat in enger Zusammenarbeit den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens begleitet und beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat hat dabei die ihm nach Satzung und Gesetz zugewiesenen Aufgaben regelmäßig und mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Er stützte seine Tätigkeit auf periodische Berichte des Vorstands und ausführliche Aussprachen in Präsenzsitzungen und zahlreichen Telefonkonferenzen. Die Aufsichtsratsmitglieder standen auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

Schwerpunkte der Arbeit mit dem Vorstand waren:

- 1) Die strategische Neuausrichtung des Unternehmens
- 2) Die personelle und organisatorische Restrukturierung des Unternehmens
- 3) Das Risikomanagement
- 4) Die Überwachung der laufenden Geschäftsentwicklung und die kritische Beurteilung neuer Fondsprojekte
- 5) Die Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Strategische Neuausrichtung und Restrukturierung des Unternehmens

Die wirtschaftlichen Perspektiven von Hesse Newman Capital und die künftige strategische Ausrichtung der einzelnen Segmente hat der Aufsichtsrat regelmäßig erörtert – in vierturnusmäßigen Sitzungen und in gesonderten Gesprächen mit dem Vorstand.

Für eilbedürftige Geschäftsvorfälle hat der Aufsichtsrat, sofern dies notwendig war, Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf. Hinzuweisen ist auf die Funktion von Klaus Mutschler als Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG und seine Rolle als Gesellschafter der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG – der Mehrheitsgesellschafterin der Hesse Newman Capital AG.

Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen im Aufsichtsrat waren die Umsatz-, Ergebnis- und die Beschäftigungsentwicklung des Unternehmens und seiner Segmente, die Finanzlage sowie alle wesentlichen Beteiligungsprojekte. Mehrfach wurden die Entwicklungen der Privatbank Hesse Newman & Co. AG sowie der FinanzDock AG erörtert.

In der Sitzung am 19. Mai 2008 hat sich der Aufsichtsrat vor allem mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss des Jahres 2007 befasst. Auf der Grundlage eines ausführlichen Berichts des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat ferner über die strategische Weiterent-

wicklung des Unternehmens beraten. Des Weiteren wurde der Verkauf der FinanzDock AG erörtert und der Beschluss gefasst, die Gesellschaft zu veräußern. Auch mittelfristig war nicht zu erwarten, dass sich die FinanzDock AG ohne Gesellschafterdarlehen finanzieren könne.

In der Sitzung am 7. Juli 2008 erörterte der Aufsichtsrat die Situation der Privatbank Hesse Newman & Co. AG. Er diskutierte verschiedene Szenarien zur Minderung weiterer Verluste und auch die Möglichkeit, die Bank zu veräußern. Die verschiedenen Optionen wurden intensiv beleuchtet und Handlungsempfehlungen erarbeitet.

In der Sitzung am 2. September 2008 wurden die Aufhebungsverträge der Vorstände Helge Schaare und Dr. Guido Sandler besprochen. Der Vorstand berichtete ausführlich über den bisherigen Geschäftsverlauf und die Platzierungssituation. Erneut wurde im Detail über die Situation der Privatbank Hesse Newman & Co. AG und die Handlungsoptionen beraten.

In der Sitzung am 4. Dezember 2008 berichtete der Vorstand detailliert über den bisherigen Geschäftsverlauf, die geplanten Kostensenkungsmaßnahmen sowie die angestrebten Fondsprojekte und stellte die Planung für das Geschäftsjahr 2009 vor. Nach intensiver Diskussion billigte der Aufsichtsrat die vorgestellte Planung mit der Maßgabe, dass abhängig von der Marktentwicklung im Jahresverlauf 2009 gegebenenfalls über Plananpassungen zu diskutieren sei. Des Weiteren skizzierte der Vorstand sein Vorhaben zum Aufbau einer Zweitmarktgesellschaft. Außerdem verabschiedete der Aufsichtsrat einen neuen Geschäftsverteilungsplan sowie eine geänderte Geschäftsordnung für den Vorstand.

Über das Jahr verteilt wurden im schriftlichen Verfahren nach ausführlicher telefonischer Beratung folgende Beschlüsse gefasst und folgenden Vorhaben zugestimmt:

- 1) Erwerb von 49 Prozent der Anteile an der zu gründenden Hesse Newman Fondsmanagement GmbH durch Hesse Newman Capital AG
- 2) Umbaumaßnahmen im Gebäude Gorch-Fock-Wall 3, die mit dem Umzug des Unternehmens in dieses Gebäude verbunden waren
- 3) Veräußerung der Anteile an der FinanzDock AG sowie der Hesse Newman & Co. AG
- 4) Abschluss von Aufhebungsverträgen mit den ausscheidenden Vorständen
- 5) Bestellung der neuen Vorstände und Abschluss entsprechender Vorstandsverträge
- 6) Vergabe von verschiedenen Nachrangdarlehen mit Forderungsverzicht an die Privatbank Hesse Newman & Co. AG
- 7) Erwerb der Dr. Conrad Treuhand GmbH
- 8) Verkauf der Hesse Newman Finance AG an die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH
- 9) Übernahme einer Platzierungsgarantie für den Hesse Newman Private Shipping I Fonds

Beschlossen – Verkauf von FinanzDock und Hesse Newman Privatbank

Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Refinanzierungskonzept der Hesse Newman Capital und erteilte im Hinblick auf die damit verbundenen Maßnahmen, insbesondere die Aufnahme eines Darlehens bei einer externen Bank durch die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH, seine Zustimmung. Weiterführende Ausschüsse wurden im vergangenen Jahr nicht gebildet.

Personelle Veränderungen

Wesentliche Gremien des Unternehmens wurden 2008 personell neu besetzt bzw. wurden erneut bestätigt.

Aufsichtsrat

Hauptversammlung bestätigt Aufsichtsrat

Die gerichtliche Bestellung der Aufsichtsräte vom 3. Dezember 2007 ist durch die Hauptversammlung am 7. Juli 2008 bestätigt worden. Das Amtsgericht Hamburg hat auf Antrag des Vorstands der Hesse Newman Capital AG mit Wirkung zum 4. September 2008 Klaus Mutschler, 8032 Zürich (Schweiz, Wiederbestellung), Gerd A. Bühler, 6632 Ehrwald (Österreich, Wiederbestellung) sowie Ralf Brammer, 8032 Zürich (Schweiz) zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Hesse Newman Capital AG bestellt. Die gerichtliche Bestellung ist dann wiederum im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. November 2008 bestätigt worden. Die erneute Bestätigung war notwendig geworden, da der Aufsichtsrat nach einer Anfechtung der Hauptversammlungsbeschlüsse seine Ämter vorsorglich niedergelegt hatte.

In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung vom 4. Dezember 2008 wählte der Aufsichtsrat Ralf Brammer zum Vorsitzenden sowie Klaus Mutschler zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Hesse Newman Capital AG. Der neu konstituierte Aufsichtsrat dankt Prof. Heinrich Schradin für sein umsichtiges Wirken im Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG in den vergangenen Jahren.

Vorstand

Mit Wirkung zum 1. September 2008 bestellte der Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG Dr. Marcus Simon und Marc Drießen zu Vorständen der Gesellschaft. Der zuvor zum 19. März 2008 bestellte Vorstand Dr. Guido Sandler hatte sein Amt mit Wirkung zum 30. September 2008 niedergelegt, ebenso Helge Schaare, der seit 3. Oktober 2007 wirkende Vorstand. Wolfgang Schneider hatte sein Mandat zuvor zum 31. März 2008 und Moritz Schildt zum 8. April 2008 niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Schneider, Schildt, Schaare und Dr. Sandler herzlich für ihren Einsatz und ihren wertvollen Beitrag in den vergangenen Jahren.

Risikomanagement

Das Augenmerk des Aufsichtsrats liegt grundsätzlich auf der Risikolage sowie dem Risikomanagement des Unternehmens. In einem Jahr wie 2008 – mit der Neuausrichtung des Unternehmens vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise – gilt dies vorrangig.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form, zeitnah und umfassend über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und von dem Aufsichtsrat anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Sämtliche für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands im Aufsichtsrat ausführlich erörtert.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach Gesetz und Satzung erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

**Risiken managen –
Gefahren strategisch
begegnen**

Neue Fondsprojekte

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens hat der Aufsichtsrat eingehend diskutiert, welche zukunftsfähigen und für die Kapitalanleger attraktiven Assetklassen im Fokus der Hesse Newman Capital AG stehen sollen. Einzelne Fondsprojekte wurden durch den Vorstand im Detail vorgestellt und wichtige Investitionsentscheidungen durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Vorstand der Hesse Newman Capital AG hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht am 27. März 2009 aufgestellt und dem Aufsichtsrat fristgerecht zusammen mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vorgelegt. Die von der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer (Abschlussprüfer) bestellte BDO Deutsche Warentreuhand AG, Hamburg, (im Folgenden kurz: BDO) hat den nach den

Konzern- jahresabschluss gebilligt

Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Außerdem wurde im Rahmen der Jahresabschlussprüfung das von der Hesse Newman Capital AG gemäß KonTraG eingerichtete Risikofrüherkennungssystem von den Abschlussprüfern geprüft.

Die Abschlussprüfer haben ihre Berichte über Art und Umfang sowie über das Ergebnis ihrer Prüfungen (Prüfungsberichte) dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übermittelt. Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer seinerseits geprüft. In seiner Sitzung am 28. April 2009 ließ sich der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns eingehend von den Mitgliedern des Vorstands erläutern.

Die an der Sitzung ebenfalls teilnehmenden Abschlussprüfer haben darüber hinaus über ihre Prüfungen, insbesondere ihre Prüfungsschwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen, berichtet sowie ihre Prüfungsberichte erläutert. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zur Kenntnis genommen, kritisch gewürdigt und diese ebenso wie die Prüfungen selbst mit den Abschlussprüfern diskutiert, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfungen sowie zu den Prüfungsergebnissen einschloss. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen. Er gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungen selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat durchgeführten eigenen Prüfung von Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sind keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Aufsichtsrat hat dabei insbesondere gebilligt, dass der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2007 auf neue Rechnung vorgetragen wird. Mit der Billigung durch den Aufsichtsrat ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Unternehmen mit der des Vorstands in dessen Lagebericht und Konzernlagebericht überein.

BDO hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) geprüft und folgenden

Bestätigungsvermerk erteilt: „Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind Einwendungen gegen den Abhängigkeitsbericht nicht zu erheben. Wir erteilen daher folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk: Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass (1) die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, (2) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht wurde auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Der Vorstand hat den Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt. Er hat die notwendigen Vorkehrungen zur Erfassung der Rechtsgeschäfte und sonstigen Maßnahmen getroffen, welche die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr mit der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG als beherrschendem Unternehmen oder mit dieser Gesellschaft verbundenen Unternehmen vorgenommen oder unterlassen hat. Nach dem Ergebnis der Prüfung sind keine Anhaltspunkte ersichtlich, dass Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen nicht vollständig erfasst worden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts sind nicht zu erheben.

Testat uneingeschränkt erteilt

Corporate Governance

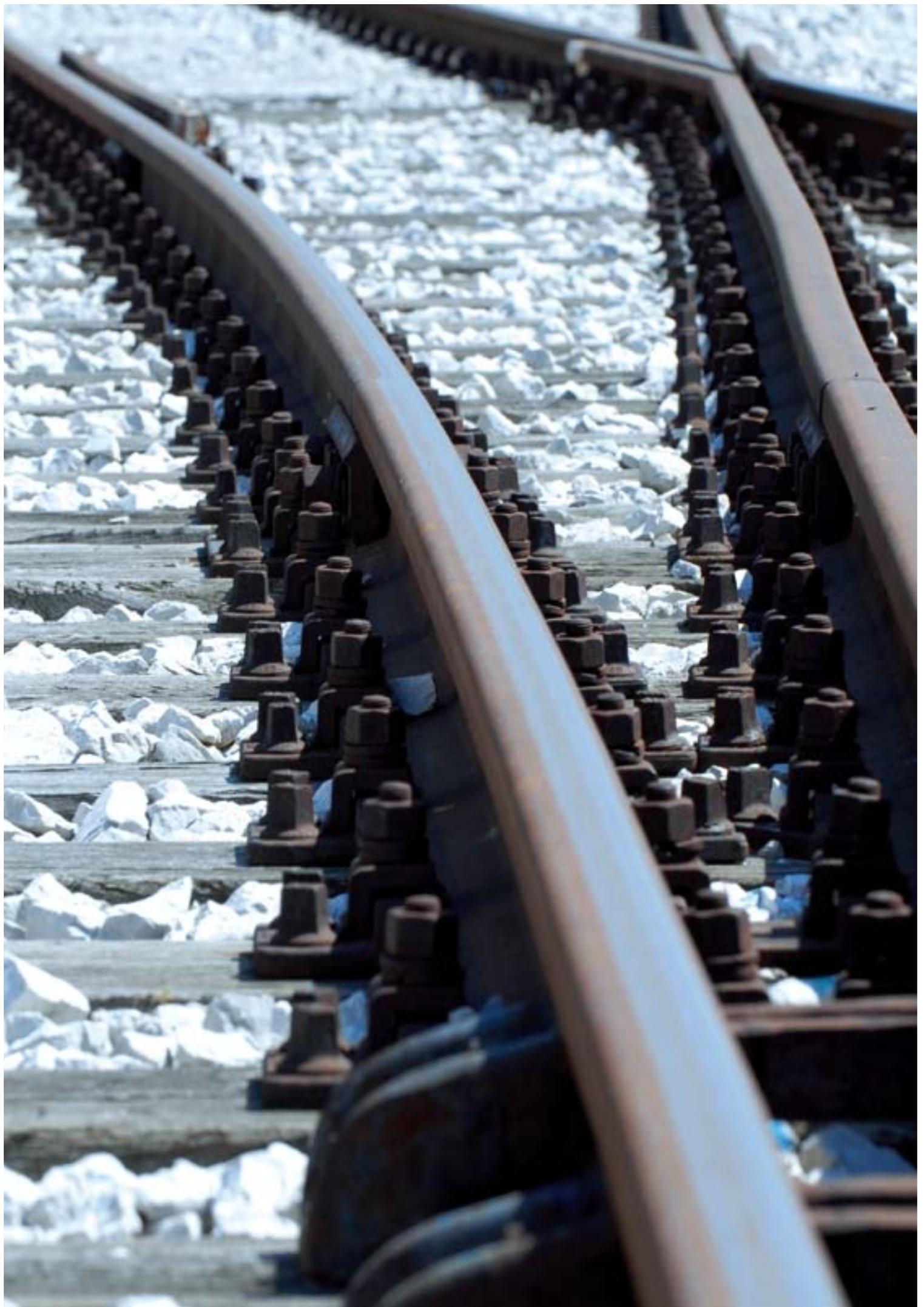
Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Hesse Newman Capital einen hohen Stellenwert. Das wird auch in Zukunft so sein. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr auch mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Als Ergebnis wurde eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Hier können auch die bisherigen Erklärungen eingesehen werden. Weitere Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sind in diesem Geschäftsbericht im Kapitel Corporate Governance zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hesse Newman Capital AG für ihren engagierten Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr und wünscht ihnen für das Geschäftsjahr 2009 den verdienten Erfolg.

Hamburg, im April 2009



Ralf Brammer
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hesse Newman Capital AG



Konzernlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Das Geschäftsjahr 2008 stand für die Hesse Newman Capital AG und ihre Tochtergesellschaften im Zeichen des Wandels. Das Geschäftsmodell wurde grundlegend neu ausgerichtet und damit einhergehend wurden die Firmenstruktur sowie zentrale Geschäftsprozesse neu geordnet. Hesse Newman Capital konzentriert sich seither auf die Konzeption und den Vertrieb hochwertiger Kapitalanlagen, das Management der Fondsobjekte und die umfassende Betreuung der Anleger. Zahlreiche Maßnahmen wurden eingeleitet, um die Unternehmensstruktur für diese Kernaufgaben zu optimieren. Gleichzeitig wurden defizitäre Randbereiche veräußert oder aufgelöst.

Deutlich gestrafft wurde die Struktur der verbleibenden Konzerngesellschaften: Durch die Verschmelzung der börsennotierten FHR Finanzhaus AG mit der im Jahr 2007 gegründeten Hesse Newman Capital AG und anschließende Umfirmierung in Hesse Newman Capital AG wurde die Holding-Funktion der AG aufgegeben. Hesse Newman Capital AG ist seither operativ als Emissionshaus tätig und verantwortet sowohl die Konzeption als auch den Vertrieb der Anlageprodukte. Die Marke Hesse Newman Capital wird sukzessiv ausgebaut und neue Produkte am Markt der geschlossenen Fonds werden unter diesem Namen emittiert.

Weiteres Ergebnis der Neustrukturierung ist die klare Bündelung der Vertriebstätigkeit allein auf das Emissionshaus. Alle anderen Gruppengesellschaften gaben ihr Vertriebsengagement auf. Die Hesse Newman FinanzPartner AG wurde nach Umwandlung in eine GmbH in HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH (im Folgenden: HFT) umbenannt. Nach Erwerb und Verschmelzung mit der Rothmann & Cie. AG ist die HFT nun verantwortlich für die Betreuung von rund 45.000 Anlegern mit einer Zeichnungssumme von mehr als 1 Mrd. Euro. Erworben wurde zudem die Dr. Conrad Treuhand GmbH, die das Leistungsspektrum um die Treuehmerfunktion für die Kommanditisten erweitert und der HFT weitere wiederkehrende Erlöse aus der Treuhandtätigkeit für mehr als 12.000 Anleger beschert.

Das Geschäftsmodell des „Dienstleisters für Finanzdienstleister“ wurde aufgegeben und die 70-Prozent-Beteiligung an der FinanzDock AG Anfang Juni veräußert. Mit Wirkung zum 8. Februar 2009 wurde zudem der Verkauf der Bank Hesse Newman & Co. AG an die GrenkeLeasing AG vollzogen. Der Verkauf wurde bereits im zweiten Halbjahr 2008 eingeleitet und war ein weiterer, konsequenter Schritt zur Straffung des Unternehmens und der Schlusspunkt in diesem Prozess.

Aufgrund ihrer Kundenstruktur bot die Bank keinen strategischen Vorteil für den Vertrieb geschlossener Fonds. Im Gegenteil, ohne die Bank-Beteiligung steht Hesse Newman Capital nicht länger im Wettbewerb mit wichtigen Vertriebspartnern aus Banken und Sparkassen. Vor allem aber entlastet der Verkauf das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT), denn eine Vollbank verursacht allein mit Blick auf den regulatorischen Aufwand erhebliche Kosten, die zukünftig gespart werden.

Gestraffte Geschäftsstruktur

Neue Richtung eingeschlagen

Hesse Newman Capital arbeitet seit Herbst 2008 nach grundlegend optimiertem Geschäftsmodell

Geschäftsmodell mit Zukunft

Von A wie Anleger- betreuung und Asset- Allokation, über F und K wie Fonds- management und Konzeption bis hin zu V wie Vertrieb

Die heutige Unternehmensstruktur besteht somit aus der Muttergesellschaft Hesse Newman Capital AG, ihrer 100-Prozent-Beteiligung HFT und der 49-Prozent-Beteiligung Hesse Newman Fondsmanagement GmbH, unter der die Komplementärgesellschaften der Fondsgesellschaften angesiedelt sind.

Aktuelles Leistungsspektrum

Die Hesse Newman Capital AG und ihre Tochtergesellschaften erbringen seit der Umstrukturierung das komplette Leistungsspektrum eines Emissionshauses für geschlossene Fonds. Die Hesse Newman Capital AG erwirtschaftet mit der Fondskonzeption und dem Fondsvertrieb einen signifikanten Teil des Gesamtumsatzes der Gruppe.

Am Anfang jeder Emission stehen die Auswahl, Prüfung und Akquisition von Investitionsobjekten. Die Fachleute der Hesse Newman Capital AG verfügen über langjährige Erfahrung am Markt der geschlossenen Fonds und in dessen unterschiedlichen Assetklassen. Sie beurteilen, ob ein Fondsobjekt die Voraussetzungen erfüllt, als renditestarke Kapitalanlage für Anleger interessant zu sein.

Die gesellschaftsrechtliche und steuerliche Konzeption eines Publikumsfonds oder Private Placements erfolgt in enger Kooperation mit Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern. Zusätzlich fließt die Erfahrung und Kundenkenntnis von Vertriebspartnern in die Produktgestaltung ein – sowohl bei Exklusiv-Projekten als auch marktweit angebotenen Fonds. Die Platzierung des Eigenkapitals erfolgt in Zusammenarbeit mit freien Finanz- und Vermögensberatern, Kreditinstituten und Finanzvertrieben. Vertriebsmitarbeiter schulen und unterstützen die Vertriebspartner vor Ort in zahlreichen Gesprächen und Veranstaltungen.

Die HFT steht den mehr als 45.000 Kunden und den Vertriebspartnern für alle Fragen – vor allem zu steuerlichen und gesellschaftsrechtlichen Aspekten oder der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Beteiligung – zur Verfügung. Und dies über die gesamte Laufzeit des Fonds von in der Regel mehr als zehn Jahren. Die HFT organisiert darüber hinaus die Gesellschafterversammlungen und z.B. den Versand der jährlichen Dokumente und Gesellschafterbeschlüsse. Seit dem Erwerb der Dr. Conrad Treuhand GmbH im Jahr 2008 übernimmt sie zudem die treuhänderische Verwaltung von Kommanditbeteiligungen für mehr als 12.000 Anleger. Die jährlich wiederkehrenden Erlöse aus der Anlegerverwaltung und Treuhand sind ein weiteres wichtiges Standbein des Unternehmens.

Das betriebswirtschaftliche Management der Fondsobjekte soll weiter ausgebaut werden, um auch hieraus wiederkehrende Erlöse zu generieren. Die Fondsmanagement GmbH ist bereits indirekt zu 49 Prozent an der TEP Warehouse Ltd. beteiligt, die das Portfolio für mehrere englische Lebensversicherungsfonds managt. Auch in den Assetklassen Immobilie und KG-Zweitmarkt-beteiligungen ist die Beteiligung am Management der Investitionsobjekte geplant.

Wirtschaftliches Umfeld

2008 war ein extrem schwieriges Jahr für die Finanzmärkte – weltweit. Die 2007 vom US-Subprime-Markt ausgehende Finanzkrise eskalierte in beispiellosem Umfang. Auch der Markt der geschlossenen Fonds blieb davon nicht unberührt, konnte sich jedoch in dem schwierigen Marktumfeld lange Zeit behaupten.

Auslöser war die Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers im Herbst 2008. Die Weltmärkte stürzten synchron ab. Die Industrienationen reagierten mit staatlichen Hilfspaketen in bisher nie dagewesener Größenordnung, um einen Zusammenbruch des Finanzsystems zu verhindern. Dennoch kam es zu massiven Auswirkungen auf die Realwirtschaft. Alle großen Industrieregionen rutschten simultan in die stärkste Rezession seit langer Zeit.

Die Folge waren Verluste der führenden Aktienmärkte im Jahresvergleich von ca. 40 Prozent. Manche Aktienmärkte aufstrebender Länder wie etwa China oder Russland büßten sogar über zwei Drittel ihres Marktwerts ein.

Die US-Notenbank leitete daraufhin eine Niedrigzinspolitik ein. Eine fundamentale Vertrauenskrise zwischen den Banken sorgte jedoch bis Herbst 2008 für eine Tendenz steigender kurzfristiger Zinsen. Diese Entwicklung kehrte sich erst mit den staatlichen Hilfspaketen um. Zum Jahresende erreichten kurzfristige Zinsen das angestrebte tiefe Niveau.

An den Bondmärkten waren Staatsanleihen im Zuge der Eskalation der Finanzkrise als sicherer Hafen gefragt. Hatten im ersten Halbjahr noch zunehmende Inflationsängste den Markt belastet, drehte sich das Bild im zweiten Halbjahr komplett. Die Renditen der US-Treasuries fielen auf historische Tiefststände zurück. Auch in Europa fiel die Rendite im Zehn-Jahres-Bereich erstmals unter die Marke von 3 Prozent.

An den Devisenmärkten war der Yen der Star des Jahres mit deutlichen Zugewinnen gegenüber allen anderen wichtigen Währungen. Mit der Eskalation der Finanzkrise wurden umfangreich sogenannte Carry Trades aufgelöst. Dabei hatten Investoren Kredite in der Niedrigzinswährung Yen aufgenommen und mussten jetzt zur Rückführung dieser Kredite Yen kaufen. Der US-Dollar setzte zunächst bis zur Jahresmitte seine Schwäche fort. Gegenüber dem Euro wurde dabei im Juli ein neues Allzeittief von über 1,60 markiert. Zwischenzeitlich konnte sich der US-Dollar dann bis auf unter 1,25 zum Euro erholen, ehe er dann bei rund 1,40 das Jahr beendete.

An den Rohstoffmärkten setzte sich die Hausse-Stimmung des Jahres 2007 auch 2008 zunächst ungebrochen fort. Verbreitet wurden neue Allzeit-Höchststände erreicht. In der zweiten Jahreshälfte gerieten die Rohstoffmärkte dann aber massiv in den Strudel der um sich greifenden Rezessionsängste. Zum Jahresende 2008 lagen die Preise der Rohstoffe dann überwiegend deutlich niedriger als ein Jahr zuvor. Insbesondere dort,

**Kurseinbrüche
an den Weltmärkten**

**Stärkste Rezession
seit langer Zeit**

wo zuvor besonders kräftige Preissteigerungen zu beobachten waren, kam es zu ausgeprägten Preisstürzen. Beispielhaft hierfür war die Entwicklung des Ölpreises, der zunächst bis Juli auf rund 150 US-Dollar pro Barrel anstieg, um dann bis Dezember vorübergehend auf unter 40 US-Dollar zurückzufallen. Der allgemeinen Entwicklung konnte sich alleine Gold als sicherer Hafen entziehen, wobei aber auch dort der Jahreshöchststand von über 1.000 US-Dollar nicht gehalten werden konnte.

Geschlossene Fonds behaupteten sich

Auch am Markt der geschlossenen Fonds ist die allgemeine Verunsicherung nicht spurlos vorübergegangen. Allerdings konnten die geschlossenen Fonds den Auswirkungen der Finanzkrise erfolgreicher trotzen als andere Finanzsegmente. Das Gesamtinvestitionsvolumen der Fonds lag laut einer Marktstudie von Feri EuroRating bei 18,12 Mrd. Euro (Vorjahr: 23,09 Mrd. Euro). Insgesamt warb die Branche 2008 ein Eigenkapitalvolumen von rund 10,21 Mrd. Euro bei Anlegern in Deutschland ein – ein Rückgang zum Vorjahr von 19,3 Prozent.

Immobilien- und Schiffsfonds unverändert Spitzenreiter

Die Entwicklung lag damit jedoch nach Information des Verbandes der Geschlossenen Fonds (VGF) über den Erwartungen der Branche. Allgemein waren knapp 8 Mrd. Euro platziertes Eigenkapital erwartet worden, nachdem aus den Vertrieben – insbesondere im Bankenbereich – aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise von einer starken Kaufzurückhaltung der Anleger berichtet worden war. Konnte sich der Fondsvertrieb bei den Beteiligungsmodellen im bereits schwierigen Markt noch bis September 2008 recht stabil behaupten, so wirkte sich die Finanzkrise zum Ende des Jahres umso kräftiger aus. Der Vertrieb geschlossener Fonds brach ab dem vierten Quartal 2008 branchenweit ein.

Unter den einzelnen Anlageklassen des Markts waren geschlossene Immobilienfonds und Schiffsbeteiligungen wie in den Vorjahren auch 2008 die Spitzenreiter. Geschlossene Immobilienfonds platzierten 2008 insgesamt 3,47 Mrd. Euro Eigenkapital (2007: 4,5 Mrd. Euro/- 22,7 Prozent). Hiervon entfielen 2,46 Mrd. Euro auf Auslandsimmobilienfonds (2007: 3,24 Mrd. Euro/- 24 Prozent). Schiffsbeteiligungen erreichten 2,9 Mrd. Euro. Damit verlor das bei Anlegern beliebte Segment mehr als eine halbe Milliarde Euro gegenüber dem Vorjahr (2007: 3,58 Mrd. Euro) – ein drastischer Marktrückgang, der sich auch im neuen Geschäftsjahr 2009 fortsetzte.

Neue-Energie-Fonds verbuchten ein Plus

Für Flugzeugfonds war 2008 ein besonders erfolgreiches Jahr. Sie erreichten mit 710 Mio. Euro platziertem Eigenkapital einen Zuwachs von 168 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2007: 27 Mio. Euro). Auch Energiefonds verbuchten mit 300 Mio. Euro platziertem Eigenkapital ein deutliches Plus von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2007: 270 Mio. Euro).

Einbrüche waren vor allem im Segment der Private-Equity-Fonds mit minus 49,5 Prozent zu verzeichnen. Ein leichteres Minus verzeichneten Spezialitätenfonds, zu denen u. a. Waldfonds gerechnet werden: Sie platzierten 2008 mit 1,1 Mrd. Euro 10 Prozent weniger als 2007 (1,23 Mrd. Euro). Ebenfalls signifikant zurückgegangen sind die Investitionen in Lebensversicherungs-Zweitmarktfonds: Sie wiesen mit 550 Mio. Euro platziertem Eigenkapital ein Minus von 38,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf (2007: 890 Mio. Euro).

Auch am Zweitmarkt für KG-Beteiligungen war der Umsatz mit Fondsanteilen mit rund 675 Mio. Euro rückläufig. Im Vorjahr war erstmals die Milliardengrenze überschritten worden.

Sparkassen und Banken waren auch 2008 die größten Vertriebe für geschlossene Fonds mit rund 60 Prozent des vermittelten Anlegerkapitals. Freie Vertriebe konnten ihren Marktanteil auf 24,7 Prozent (Vorjahr: 22,1 Prozent) erhöhen. Rund 3,3 Prozent wurden über sonstige Wege und 1,8 Prozent direkt über die Anbieter vertrieben.

Nach wie vor wurden geschlossene Fonds überwiegend von Anlegern über 50 Jahre gezeichnet (51–60 Jahre: 23,9 Prozent, 61–70 Jahre: 25,9 Prozent). 12,4 Prozent der Anleger waren älter als 70 Jahre. Der Anteil jüngerer Zeichner war mit 22,6 Prozent (41–50 Jahre) bzw. 8,2 Prozent (31–40 Jahre) deutlich geringer. Weitere 3,7 Prozent der Zeichner waren jünger als 30 Jahre und 3,2 Prozent juristische Personen.

Ausblick

Prognosen sind in diesen außergewöhnlichen Zeiten mehr als schwierig. Ende 2007 sahen Marktexperten für 2008 noch die Möglichkeit neuer Platzierungsrekorde am Markt der geschlossenen Fonds – mit der Einschränkung, „wenn nicht die US-Subprime-Krise dies verhindert“. Heute weiß man, dass die von den USA ausgehende Immobilienkrise beispiellos eskalierte und sich unverändert weltweit auf die Wirtschaft auswirkt. Auch die Einschnitte am Beteiligungsmarkt waren schmerzhaft. Anleger agieren seit Herbst 2008 nach wie vor wie von den Schreckensszenarien gelähmt. Die große Mehrheit scheut Langfristanlagen.

Aber: Anleger suchen heute mehr als je zuvor verständliche, klar strukturierte und vor allem sichere Anlagen. Investitionen in greifbare Werte und transparente Kapitalanlagen werden künftig wieder einen hohen Stellenwert einnehmen. Geschlossene Fonds als Sachwertanlage können hiervon profitieren. Voraussetzung hierfür ist eine deutliche Beachtung der Kundenwünsche hinsichtlich der Sicherheit und Klarheit der Produkte einerseits sowie guter Beratung andererseits.

Gleichzeitig wächst unter Privatanlegern das Bewusstsein für drohende Wertverluste durch Inflation. Denn die weltweit geschnürten staatlichen Stützungspakete für die Wirtschaft haben die Inflationsgefahr drastisch ansteigen lassen. Substanzwertorientierte Fonds dürften bei Investoren 2009 daher besonders gefragt sein.

**Chance geschlossene
Fonds: Anleger suchen
greifbare Werte
mit Substanz**

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der Hesse Newman Capital AG war im Jahr 2008 geprägt durch die umfassende Neuausrichtung des Produktangebots und die Aufwendungen für die Restrukturierung des Gesamtunternehmens. So wurde das platzierte Eigenkapital von 22,8 Mio. Euro (Vorjahr: 54,4 Mio. Euro) im Wesentlichen durch die Ausplatzierung bereits im Jahr 2007 konzipierter Fonds erbracht. 6,7 Mio. Euro entfielen hiervon auf die Assetklasse britische Zweitmarkt-Lebensversicherungen (Vorjahr: 23,4 Mio. Euro), 3,2 Mio. Euro auf Leasingfonds (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro) und 1,8 Mio. Euro auf Logistikimmobilien

(Vorjahr: 14,0 Mio. Euro). Erstmals wurden 10,4 Mio. Euro Eigenkapital für Containerfonds platziert, die als Kooperationsprodukt in den Vertrieb genommen wurden. Der erste unter der Marke Hesse Newman aufgelegte Fonds Hesse Newman Private Shipping I trug mit 0,7 Mio. Euro zum Platzierungsergebnis bei. Der Garantiefonds Hesse Newman Aurelius Fund 1 wurde hingegen zum Jahresende aus dem Vertrieb genommen, da aufgrund der stark gefallen Renditen sicherer Staatsanleihen die Kapitalgarantie sehr teuer und damit unattraktiv für die Anleger zu werden drohte. Durch den zeitlichen Aufwand für die grundlegende Umstellung des Produktangebots auf zukunftsfähige Angebote verlor die Hesse Newman Capital AG im Jahr 2008 Marktanteile an den Wettbewerb.

Ein wichtiger und stabiler Erlösfaktor war hingegen die Anlegerverwaltung mit einem Umsatz von unverändert 6,8 Mio. Euro.

Die Privatbank Hesse Newman & Co. AG hat im Berichtszeitraum vor dem Hintergrund der Kapitalmarktkrise vor allem risikobewusst agiert: Das Neukreditgeschäft wurde eingestellt und die Kundenforderungen reduziert. Im Eigengeschäft wurden vor allem staatlich emittierte Rentenpapiere gezeichnet, um das Risiko von Wertberichtigungen zu minimieren. All dieses ging allerdings mit einem deutlichen Rückgang des Zins- und Provisionsüberschusses einher. Auch der Aufbau des Bereichs Capital Markets für die Zielgruppe der institutionellen Investoren erwies sich in der Kapitalmarktkrise als nicht möglich und wurde zum Jahresende eingestellt.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die Ertragslage 2008 der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Mio. EUR	2008	2007
Umsatzerlöse	16,8	22,1
Materialaufwand	-6,5	-12,1
Personalaufwand	-13,6	-6,6
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,7	-33,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-13,6	-10,4
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-17,6	-40,0
Finanzergebnis	-1,2	-0,6
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-18,8	-40,6
Ertragsteuern	-0,1	-3,3
Konzernjahresergebnis	-18,9	-43,9
davon entfallen auf aufgegebenen Geschäftsbereiche	-10,8	-8,9

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. Euro bzw. um rund 24 Prozent zurückgegangen. Hauptursache für diesen Rückgang ist das von 54,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 22,8 Mio. Euro gesunkene platzierte Eigenkapital. Die Anlegerverwaltungserlöse sind mit einem Umsatzbeitrag von 6,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Die aufgegebenen Segmente Privatbank und IT-Service-Provider weisen einen Umsatzbeitrag von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,8 Mio. Euro) auf. In der Folge des rückläufigen Platzierungsvolumens ist der Materialaufwand entsprechend gesunken. Der Rohertrag von rund 10,3 Mio. Euro ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben.

**Rohertrag 2008 –
mit 10,3 Mio. Euro
nahezu konstant**

Die Erhöhung der übrigen Aufwendungen betrifft im Wesentlichen nicht wiederkehrende Effekte. So hat sich der Personalaufwand auf nunmehr 13,6 Mio. Euro mehr als verdoppelt. Der Anstieg entfällt mit 3,8 Mio. Euro auf aufzugebene Geschäftsbereiche, insbesondere da das Segment Privatbank erst seit Dezember 2007 innerhalb der Gruppe geführt wird. Weitere 3,2 Mio. Euro betreffen vor dem Hintergrund der Restrukturierung der Unternehmensgruppe den Bereich Emissionshaus. Der Rückgang des sonstigen betrieblichen Ergebnisses ist im Wesentlichen mit Kosten im Zusammenhang mit der Restrukturierung verbunden, welche die rückläufigen Kosten aus der geringeren Geschäftstätigkeit im Jahr 2008 überkompensiert haben.

Die Vorjahresvergleichszahlen waren gekennzeichnet durch Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 32,5 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung der im Berichtsjahr gestiegenen Personalkosten und der übrigen Aufwendungen hat sich das EBIT um insgesamt 22,4 Mio. Euro auf -17,6 Mio. Euro verbessert. Das Finanzergebnis ist infolge der Ausweitung der Gesellschafterfremdfinanzierung um 0,6 Mio. Euro zurückgegangen. 2008 waren zudem keine negativen Steuereffekte aus der Bewertung von Verlustvorträgen angefallen.

Das Konzernjahresergebnis 2008 beläuft sich in Summe damit auf -18,9 Mio. Euro (Vorjahr: -43,9 Mio. Euro) und entfällt mit -10,8 Mio. Euro (Vorjahr: -8,9 Mio. Euro) auf aufzugebene Geschäftsbereiche. Zur weiteren Information wird diesbezüglich auf die Geschäftsentwicklung der Segmente verwiesen.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften wird im Folgenden mit Stand zum 31. Dezember 2008 zusammengefasst und dem Vorjahr gegenübergestellt. Für eine bessere Vergleichbarkeit werden die Vermögenswerte und Schulden von aufgegebenen Segmenten auch für Zwecke der Darstellung der Vergleichszahlen zusammengefasst dargestellt:

in Mio. EUR	31.12.2008	31.12.2007
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	36,6	36,9
Vermögenswerte aufgebener Segmente	62,4	76,6
Ausgereichte Darlehen	-	5,4
Übrige Vermögenswerte	2,1	1,2
Summe Vermögenswerte	101,1	120,1
Eigenkapital	14,2	33,4
Finanzschulden und finanzielle Verbindlichkeiten	27,1	14,5
Schulden aufgebener Segmente	54,7	67,9
Übrige Schulden	5,1	4,3
Summe Eigenkapital und Schulden	101,1	120,1

Die Bilanzsumme ist 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 19,0 Mio. Euro oder 16 Prozent zurückgegangen. Der Rückgang entfällt insbesondere auf geringere Vermögenswerte und Schulden des Segments Privatbank und resultiert aus der Rückführung von ausgereichten Kundenkrediten. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 14 Prozent (Vorjahr: 27,8 Prozent). Wäre die Veräußerung des aufgegebenen Segments Privatbank bereits zum 31. Dezember 2008 wirksam geworden, hätte die Eigenkapitalquote 30,1 Prozent betragen.

Die Vermögenslage ist geprägt durch den unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert von unverändert 34,4 Mio. Euro. Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Wert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Anlegerverwaltung dar. Dieser umfasst insbesondere den Wert bestehender und noch langfristig laufender Verwaltungsverträge sowie den Wert künftiger Verwaltungserlöse aus der Neuauflage geschlossener Fonds.

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche zum 31. Dezember 2008 betreffen ausschließlich das Segment Privatbank. Die Veräußerung ist im ersten Quartal 2009 erfolgt. In den Vorjahresvergleichszahlen wird für diese Darstellung zusätzlich das im Berichtsjahr aufgebene Segment IT-Service-Provider mit Vermögenswerten in Höhe von 2,6 Mio. Euro und Schulden von 1,4 Mio. Euro dargestellt.

Der Rückgang des Eigenkapitals betrifft im Wesentlichen den Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von 18,9 Mio. Euro sowie Effekte aus dem Abgang des Segments IT-Service-Provider über 0,4 Mio. Euro. Die Finanzschulden sind durch Darlehensgewährungen der Mehrheitsgesellschafterin sowie eines externen Finanzinstituts von 14,5 Mio. Euro auf 27,1 Mio. Euro angestiegen. Hiervon sind 19,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) kurzfristig fällig bzw. innerhalb eines Jahres kündbar.

**Bilanzsumme 2008 –
101,1 Mio. Euro**

Die übrigen Vermögenswerte und Schulden betreffen fortgeführte Geschäftsaktivitäten. Die übrigen Vermögenswerte entfallen insbesondere auf Forderungen aus der Anlegerverwaltung, Forderungen gegen assoziierte Unternehmen sowie auf Zahlungsmittel. In den übrigen Schulden sind zum 31. Dezember 2008 hauptsächlich abgegrenzte Personalaufwendungen sowie Rückstellungen zusammengefasst.

Finanzlage

Nachfolgend wird die Finanzlage 2008 der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften anhand der zusammengefassten Kapitalflussrechnung mit dem Vorjahr verglichen:

in Mio. EUR	2008	2007
Konzernergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern	- 17,6	- 38,8
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	2,8	35,9
Zahlungswirksame Veränderung des Working Capital	11,1	5,6
Gezahlte und erhaltene Zinsen und Ertragsteuern	- 0,8	- 2,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 4,5	0,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 0,4	- 1,5
Aufnahme von Finanzschulden	19,3	4,5
Tilgung von Finanzschulden	- 1,6	- 1,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	17,7	2,9
Nettomittelzufluss	12,8	2,0
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	2,4	0,3
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	15,2	2,3

Die Finanzlage der Unternehmensgruppe ist im Berichtsjahr 2008 von der Neuaufnahme von Finanzschulden geprägt, welche je zur Hälfte von der Mehrheitsgesellschafterin und von einem externen Finanzinstitut zur Verfügung gestellt wurden. Die Mittel sind insbesondere zur Finanzierung der Neuausrichtung der Unternehmensstruktur und der damit verbundenen Aufwendungen benötigt worden. Die von der Mehrheitsgesellschafterin zur Verfügung gestellten Mittel stellen derzeit die Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen sicher. Nicht ausgenutzte zugesagte Kreditlinien stehen Hesse Newman Capital derzeit nicht zur Verfügung.

Die zahlungswirksame Veränderung des Working Capital ist im Wesentlichen im Segment Privatbank angefallen und resultiert aus der Rückführung von Forderungen gegen Bankkunden und der Einstellung des Neukreditgeschäfts. Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen 2008 im Wesentlichen Wertminderungen von Forderungen gegen Bankkunden und Ergebnisse aus Erst- und Entkonsolidierungen. Zudem sind in diesem Posten die Abschreibungen und Wertminderungen enthalten, welche im Vorjahr insbesondere die Wertminderungen auf den Geschäfts- und Firmenwert über 32,5 Mio. Euro beinhalten.

Finanzierung durch Hauptgesellschafter und Bank

Geschäftsentwicklung der Segmente

2007 und 2008 gehörten die Geschäftsbereiche Emissionshaus, Privatbank und IT-Service-Provider zum Unternehmen. Die beiden letztgenannten Segmente werden als aufzugebene Geschäftsbereiche geführt.

Segment Emissionshaus

Das Segment Emissionshaus umfasst sämtliche Aktivitäten der Bereiche Konzeption und Vertrieb von Beteiligungsprodukten sowie die erbrachten Treuhand- und Verwaltungstätigkeiten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Ertragslage dieses Geschäftsbereiches wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2008	2007
Umsatzerlöse	10,0	16,3
Materialaufwand	-2,7	-8,0
Personalaufwand	-7,2	-4,0
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,2	-32,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-6,7	-6,4
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-6,8	-34,7
Finanzergebnis	-1,3	-0,1
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-8,1	-34,8

6,8 Mio. Euro Umsatzerlöse durch Anlegerbetreuung

Die Umsatzerlöse des Segments sind geprägt von Erlösen aus der Anlegerverwaltung von unverändert 6,8 Mio. Euro. Der Rückgang entfällt im Zuge des geringeren Platzierungsvolumens auf die Provisionserlöse, welche von 10,5 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro gesunken sind. Da 2008 rund 46 Prozent des platzierten Eigenkapitals auf Containerinvestments mit einer abweichenden Provisionsstruktur entfallen, sind die Provisionserlöse überproportional zurückgegangen.

Die Reorganisation des Unternehmens führt mit einem Effekt in Höhe von 2,8 Mio. Euro zu einem deutlichen Anstieg des Personalaufwands und hat weiterhin das sonstige betriebliche Ergebnis geprägt. Die Ausweitung der Fremdfinanzierung hat zu einem Rückgang des Finanzergebnisses geführt. Da das Segmentergebnis des Vorjahres insbesondere durch eine Wertminderung über 32,5 Mio. Euro auf den Geschäfts- oder Firmenwert belastet war, hat sich das Ergebnis vor Ertragsteuern des Emissionshauses von -34,8 Mio. Euro auf -8,1 Mio. Euro verbessert.

Segment Privatbank

Das Segment Privatbank hat im Berichtszeitraum im Wesentlichen Kredit-, Provisions- und Wertpapiergeschäfte zum Gegenstand. Die Vergleichszahlen beziehen sich auf Dezember 2007; der Ergebnisbeitrag von Januar bis November 2007 ist im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Ertragslage dieses Geschäftsbereiches wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2008	2007
Umsatzerlöse	5,4	0,7
Materialaufwand	-3,0	-0,4
Personalaufwand	-5,8	-0,2
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,4	-0,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-5,5	-0,6
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-	-1,2
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-9,3	-1,8
Finanzergebnis	-	-
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-9,3	-1,8

Aus dem operativen Geschäft des Segments sind ein Zinsüberschuss in Höhe von 1,7 Mio. Euro und ein Provisionsüberschuss von 0,6 Mio. Euro erwirtschaftet worden. Die Ergebnisbeiträge liegen aufgrund der Einstellung des Neukreditgeschäfts sowie der Vertriebsaktivitäten unter den Planungen. Die Einstellung wichtiger Geschäftsbereiche wirkt sich mit 1,3 Mio. Euro negativ auf den Personalaufwand aus. Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments Privatbank ist geprägt durch Einzelwertberichtigungen auf Kreditforderungen (1,3 Mio. Euro), Rechts- und Beratungskosten (0,9 Mio. Euro), Mietaufwendungen (0,7 Mio. Euro) sowie dem Segment zugerechnete Veräußerungskosten (0,4 Mio. Euro). Im Ergebnis vor Steuern in Höhe von -9,3 Mio. Euro (Vorjahr: -1,8 Mio. Euro) sind Ausgleichszahlungen des Segments Emissionshaus nicht enthalten.

Neukreditgeschäft der Privatbank eingestellt

Segment IT-Service-Provider

Das Segment IT-Service-Provider ist im Juni 2008 veräußert worden, so dass die Ertragslage des Segments nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar ist. Gegenstand der Geschäftstätigkeit dieses Segments war das Angebot von Finanzdienstleistungen über eine internetbasierte Plattform. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Ertragslage dieses Geschäftsbereiches wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2008	2007
Umsatzerlöse	1,5	5,1
Materialaufwand	-0,8	-3,7
Personalaufwand	-0,7	-2,4
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,1	-0,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1,4	-2,3
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-1,5	-3,5
Finanzergebnis	0,1	-0,5
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-1,4	-4,0

Geschäftsfeld IT-Service für Vertriebspartner eingestellt

Das Segment IT-Service-Provider hat einen Lizenzüberschuss von über 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) sowie einen Provisionsüberschuss in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) erwirtschaftet. Das negative Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: -4,0 Mio. Euro) ist insbesondere auf das sonstige betriebliche Ergebnis zurückzuführen. Hier sind der Entkonsolidierungsverlust in Höhe von 0,9 Mio. Euro sowie dem Segment zuzurechnende Mietaufwendungen über 0,2 Mio. Euro erfasst worden.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung vom 16. Februar 2009 wurde das Grundkapital der Hesse Newman Capital AG zur Deckung von Verlusten auf 15,0 Mio. Euro herabgesetzt. Mit Wirkung zum 18. Februar 2009 wurde die Hesse Newman & Co. AG, also das Segment Privatbank, veräußert. Im Rahmen der Veräußerung des Segments Privatbank werden eine deutliche Verringerung der Konzernbilanzsumme sowie positive Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Chancen

Die grundlegende Restrukturierung und Neuausrichtung ermöglicht Hesse Newman Capital eine gravierend veränderte Positionierung im Markt der geschlossenen Fonds: Die Tradition und Reputation der Marke Hesse Newman wird verbunden mit einem komplett veränderten Produktangebot, das Innovation und Sicherheitskonzepte in den Mittelpunkt der Fondskonzeption stellt und daher eine hohe Attraktivität für Anleger bieten sollte.

Unter der derzeitigen Marktschwäche leiden vor allem diejenigen Wettbewerber, die in den vergangenen Jahren in großem Umfang Investitionsobjekte zu einem Preis erworben haben, der deutlich über dem heutigen Marktwert dieser Objekte liegt und die Platzierung solcher Fonds deutlich erschwert. Die Hesse Newman Capital AG und ihre Tochtergesellschaften sind frei von solchen Altlasten und können die aktuellen Marktbedingungen nutzen, um zu deutlich reduzierten Preisen interessante Fondsobjekte zu erwerben.

Die Zurückhaltung der Anleger bei der Zeichnung geschlossener Fonds führt Hesse Newman Capital auf die allgemeine Verunsicherung über das Ausmaß der Finanzkrise und die bis zum Jahresbeginn noch sehr attraktiven Renditen von Sicht- und Termineinlagen zurück. Mit einkehrender Entspannung an den Finanzmärkten, bereits deutlich rückläufigen kurzfristigen Zinsen und der Sorge um eine steigende Inflation besteht die Chance, dass die Nachfrage der Anleger nach soliden und einfach verständlichen Sachwertinvestitionen wieder zunimmt.

Das besondere Know-how im Bereich der Zweitmärkte für Lebensversicherungen und KG-Beteiligungen bietet Hesse Newman Capital die Möglichkeit, sich vom Wettbewerb deutlich abhebende Beteiligungskonzepte zu entwickeln.

**Vorteil Neustart:
Keine Altlasten und
Investitionschancen
in einem günstigen
Preisumfeld**

Risikobericht

Risiken bezeichnen die Möglichkeit negativer Ereignisse, deren Eintreten Schäden oder unvorhergesehene Kosten für die Hesse Newman Capital AG und ihre Töchter erzeugen kann. Im Unternehmen findet ein ständiger Prozess des Abwägens von Risiken und Chancen statt. Im Folgenden wird das Risikomanagementsystem beschrieben und die mit der künftigen Entwicklung des Unternehmens verbundenen Risiken werden detailliert dargestellt. Die aufgeführten Sachverhalte können sich in erheblichem Maße negativ auf die Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der einzelnen Gesellschaften wie auch des Gesamtunternehmens auswirken.

Risiken managen – mit System

Risikomanagementsystem

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Sicherung und Weiterentwicklung von Hesse Newman Capital und ihrer Geschäftsaktivitäten. Hierfür besteht ein Risikomanagementsystem, das dem Vorstand ermöglichen soll, den Bestand der gesellschaftsgefährdenden Risiken frühzeitig zu erkennen und diesen entgegenzuwirken.

Das Risikomanagementsystem deckt alle Unternehmensbereiche und alle Teilschritte der Wertschöpfungskette ab und wird laufend fortentwickelt, um geänderten Rahmenbedingungen jederzeit gerecht zu werden. Für die einzelnen Bereiche sind Risikoverantwortliche benannt. In einer systematischen und bereichsübergreifenden Risikoinventur werden die relevanten Risiken erfasst, quantifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Risikoverantwortlichen entwickeln Maßnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder Finanzierung von Risiken und kommunizieren laufend miteinander und dem Vorstand. Sie berichten an den Risikomanager, der das Controlling der Risiken und Maßnahmen verantwortet und direkt dem Vorstand untersteht. Im Jahr 2008 wurde eine neue Risikomanagementsoftware eingeführt, die diesen Prozess unterstützt.

Risiken aus Veränderungen des regulatorischen Umfelds

Derzeit sind die Geschäftstätigkeiten der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften nicht vom Anwendungsbereich des Kreditwesengesetzes (KWG) erfasst. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die gesetzliche Reglementierung von Konzeption, Vertrieb und treuhändischer Verwaltung von Kommanditbeteiligungen zukünftig verstärkt wird und der Gesetzgeber diese Leistungen ganz oder teilweise einer Aufsicht unterstellt, die über die aktuelle Gewerbeaufsicht hinausgeht. Dieses kann dazu führen, dass die Geschäftstätigkeit des Unternehmens zukünftig einer Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bedarf, womit erhöhte Kosten verbunden sein können. Die Hesse Newman Capital AG ist Mitglied im Verband Geschlossene Fonds (VGF) und gestaltet den Regulierungsprozess aktiv mit.

Risiken aus Veränderungen der steuerlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen

Der Erfolg der geschlossenen Fonds der Hesse Newman Capital hängt in unterschiedlichem Ausmaß von der Persistenz der bei der Prospektierung zugrunde gelegten rechtlichen und steuerlichen Regelungen ab. Eine Änderung dieser Rahmenbedingungen im In- und Ausland liegt nicht im Ermessen von Hesse Newman Capital, könnte sich aber negativ auf die bereits platzierten Fonds oder das Neugeschäft auswirken, verbunden mit entsprechenden Effekten auf die Umsatz- und Ertragslage des Emissionshauses und seiner Tochtergesellschaften.

Außerdem besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Finanzverwaltung bei einer Betriebsprüfung rückwirkend die steuerlichen Vorteile der vertriebenen Fonds ganz oder in Teilen aberkennt. Dies würde sich nachteilig auf die Bestandsfonds auswirken und zu einem Reputationsschaden führen, der Einbußen im Neugeschäft zur Folge haben kann.

Die Zusammenarbeit mit erfahrenen rechtlichen und steuerrechtlichen Beratern soll diese Risiken minimieren.

Risiken der aktuellen Kapitalmarktentwicklungen

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf das Geschäftsmodell der Emissionshäuser sind deutlich spürbar: Die Banken verhalten sich im Hinblick auf die Fremdfinanzierung von Fondsobjekten sehr restriktiv und stellen insbesondere kaum noch Mittel für die Eigenkapitalzwischenfinanzierung zur Verfügung. Werden Bankdarlehen zur Verfügung gestellt, sind die Kapitalkosten gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Hierdurch entsteht das Risiko, dass attraktive Fondsprojekte nicht in ausreichender Zahl umgesetzt werden können – mit entsprechenden Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. Vorstand und Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG verfügen über langjährige gute Kontakte zu den wichtigen Geschäftsbanken und begegnen diesem Risiko mit einer breiten Ansprache der relevanten Bankpartner.

Erhöhte Kapitalkosten können Fondsprojekte verzögern oder verhindern

Risiken aus nachlassender Kundennachfrage

Auch das Kapitalanlageverhalten der Hauptzielgruppe vermögende Privatkunden wurde durch die Kapitalmarkt- und die sich abzeichnende Wirtschaftskrise deutlich verändert: Derzeit suchen die Kunden vermehrt die Sicherheit kurzfristig liquidierbarer und staatlich garantierter Kapitalanlagen. Dieses hat seit Ende des dritten Quartals 2008 zu einem deutlichen Einbruch des Absatzes geschlossener Fonds geführt. Sollte der Markt auf diesem sehr niedrigen Niveau verharren, besteht ein erhebliches Risiko für Umsatz und Ertrag des Unternehmens. Deshalb konzentriert sich die Hesse Newman Capital AG auf die Konzeption von vergleichsweise sicheren geschlossenen Fonds in etablierten und nach wie vor nachgefragten Assetklassen.

Wettbewerbsrisiko

Die aufgrund des schwierigen konjunkturellen Umfelds schwache Nachfrage verschärft den Wettbewerb unter den Emissionshäusern. Dieses kann zu deutlich sinkenden Margen entweder durch hohe Vertriebsaufwendungen oder für das Emissionshaus ertragsschwach kalkulierte Fonds führen. Dieser Situation begegnet die Hesse Newman Capital AG durch die Konzeption attraktiver Kapitalanlagen – sowohl für den Vertriebspartner als auch für die Kunden.

Risiko mangelnder Verfügbarkeit von Investitionsobjekten

Das Neugeschäft der Hesse Newman Capital AG hängt in hohem Maße davon ab, inwieweit sie kontinuierlich marktgerechte Beteiligungsangebote entwickeln kann. Die Verfügbarkeit entsprechender Investitionsobjekte hängt vor allem von einem unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten attraktiven Preis und einem günstigen steuerlichen und rechtlichen Umfeld ab. Sollte es Hesse Newman Capital über einen längeren Zeitraum hinweg nicht gelingen, dem Publikum hinreichend attraktive Beteiligungsangebote anzubieten, besteht das Risiko, dass es zu nachhaltigen Einbußen im Neugeschäft mit entsprechenden Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage des Emissionshauses sowie des Gesamtunternehmens kommt. Diesem Risiko wird mit erfahrenen Mitarbeitern und entsprechenden guten Kontakten zu Projektlieferanten begegnet.

Vertriebliche Risiken

Die Hesse Newman Capital AG vertreibt ihre Beteiligungsangebote im Bereich der geschlossenen Fonds über freie Finanz- und Vermögensberater, Kreditinstitute und Finanzvertriebe. Die Gewinnung und die laufende Zusammenarbeit mit einer ausreichenden Zahl qualifizierter Vertriebspartner spielen für den geschäftlichen Erfolg der Hesse Newman Capital AG daher eine entscheidende Rolle. Erhebliche Beeinträchtigungen der Umsatz- und Ertragslage des Emissionshauses könnten eintreten, wenn es nicht gelänge, in ausreichendem Maße Vertriebspartner an sich zu binden. Der Aufbau einer möglichst breiten Vertriebsstruktur soll dieses Risiko vermindern.

Reputationsrisiken

Der Erfolg der Geschäftstätigkeit der Hesse Newman Capital AG hängt von den Geschäftsergebnissen ihrer Beteiligungsangebote ab. Eine negative Entwicklung der Ergebnisse der Fondsgesellschaften kann erhebliche Reputationsschäden verursachen und den Verlust des Anlegervertrauens bewirken. Dieses kann nicht nur spezielle Produktlinien, sondern im Extremfall die gesamte Hesse Newman Capital AG mit all ihren Beteiligungsangeboten betreffen. Hieraus könnte wiederum eine deutliche Verschlechterung der Umsatz- und Ertragsentwicklung des Emissionshauses selbst wie auch des gesamten Unternehmens resultieren. Um derlei Schäden zu vermeiden, könnte die Hesse Newman Capital AG anlässlich möglicher Meinungsverschiedenheiten gezwungen sein, Risiken und wirtschaftliche Nachteile auszugleichen.

Prospekthaftungsrisiken

Als Emissionshaus ist die Hesse Newman Capital AG für die Richtigkeit und Vollständigkeit der im Verkaufsprospekt gemachten Angaben verantwortlich und haftet hierfür als Herausgeberin gegenüber den Anlegern. Die Verkaufsprospekte werden mit größter Sorgfalt erstellt und zudem von einem Wirtschaftsprüfer sowohl hinsichtlich der Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Angaben als auch der Plausibilität von Annahmen und der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Risiken und Chancen nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4) begutachtet. Für die steuerlichen Aussagen des Prospekts wird zudem ein Steuergutachten erstellt. Allerdings können alle diese Maßnahmen keine vollständige Gewähr für die Prospektangaben oder den wirtschaftlichen Erfolg der Kapitalanlage bieten, so dass nicht auszuschließen ist, dass Anleger aufgrund fehlender oder falscher Prospektangaben Schadenersatzansprüche aus Prospekthaftung geltend machen. Dieses hätte negative Auswirkungen auf die Ertragslage, Umsatzentwicklung und Reputation der Unternehmensgruppe.

Als Rechtsnachfolgerin der Rothmann & Cie. AG ist die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH (HFT) verantwortlich für die rechtlichen und steuerlichen Grundlagen, die Konzeption und den Vertrieb der von der Rothmann & Cie. AG in der Vergangenheit angebotenen Beteiligungsmodelle. Diese Prospekthaftung bezieht sich auf die inzwischen

ausgelaufenen Produktlinien LeaseFonds, LogisFonds und TrustFonds sowie weitere Beteiligungsangebote. Trotz größtmöglicher Sorgfalt bei der Erstellung der jeweiligen Emissionsprospekte und der Einbeziehung rechtlicher und steuerlicher Berater ist nicht auszuschließen, dass die HFT in Prospekthaftung genommen wird mit entsprechenden Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage.

Risiko aus der Funktion als Treuhandkommanditist

Als Rechtsnachfolgerin der Dr. Conrad Treuhand GmbH ist die HFT als Treuhandkommanditistin für die Einhaltung von Sorgfaltspflichten den Treugebern gegenüber verantwortlich, deren Verletzung zur Haftung führen kann.

Beratungshaftungsrisiken

Den Vertriebspartnern kommt die Aufgabe zu, ihren Kunden die Beteiligungsangebote des Emissionshauses im Rahmen einer bedarfsgerechten Beratung zu präsentieren und dabei die erforderlichen Aufklärungs- und Informationspflichten mit der notwendigen Sorgfalt zu erfüllen. Substanzielle Risiken für die Hesse Newman Capital AG und das Gesamtunternehmen könnten sich ergeben, wenn die Vertriebspartner ihre Sorgfaltspflichten bei der Kundenberatung vernachlässigten. Denn es gibt in der aktuellen Rechtsprechung Tendenzen, die Aufklärungs- und Beratungspflichten im Vertrieb von Kapitalanlageprodukten zu erhöhen und Beratungsfehler von Vertriebspartnern zunehmend dem Anbieter der Kapitalanlage zuzurechnen.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der Liquidität erfolgt durch die Mehrheitsgesellschafterin SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG. Der Großteil der Liquidität ist 2008 für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Restrukturierung benötigt worden. Nach erfolgreichem Abschluss der Neuausrichtung der Unternehmensgruppe im ersten Quartal 2009 sollen kurzfristig die Voraussetzungen geschaffen werden, einen wesentlichen Teil des laufenden Liquiditätsbedarfs durch Innenfinanzierung zu generieren.

Im Rahmen des geplanten Geschäftswachstums und der erforderlichen Vorleistungen für zukünftige Projekte kann jedoch zusätzlicher Liquiditätsbedarf entstehen. Eine Einschränkung der Unternehmensfinanzierung durch die Mehrheitsgesellschafterin könnte das geplante Geschäftswachstum einschränken.

Ein bestandsgefährdendes Risiko besteht darin, dass die Mehrheitsgesellschafterin einen wesentlichen Teil der bislang bereit gestellten Mittel fällig stellt und Hesse Newman Capital keine Anschlussfinanzierung durch Fremd- oder Eigenkapital bekäme. Zurzeit bestehen keine Anzeichen für eine Fälligkeit der Mittel. Dem Risiko wird begegnet durch eine laufende Kommunikation mit der Mehrheitsgesellschafterin.

Weiterhin besteht ein Risiko in der Verletzung von Kreditauflagen Dritter, welche die Einhaltung von finanziellen Kennziffern und Informationspflichten umfassen. Das Risiko wird durch eine laufende Überprüfung der Anforderungen überwacht.

Zukunftsprojekte könnten erhöhten Liquiditätsbedarf auslösen

**Die erfolgreiche
Besetzung von
Führungs- und
Schlüsselpositionen
bedingt unternehmerischen Erfolg**

Zinsrisiko

Im Segment Emissionshaus wurden wesentliche Finanzierungen zu variablen und marktabhängigen Zinssätzen aufgenommen. Falls das Management es für wirtschaftlich vorteilhaft hält oder falls vertragliche Auflagen bestehen, werden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Nach dem erfolgten Verkauf des Segments Privatbank (siehe Nachtragsbericht) sind darüber hinausgehende Zinsrisiken nicht mehr anhängig.

Währungsrisiko

Die Hesse Newman Capital AG und ihre Tochtergesellschaften unterliegen nach dem Verkauf des Segments Privatbank (siehe Nachtragsbericht) keinem Währungsrisiko.

Kreditrisiko

Die Hesse Newman Capital AG und ihre Tochtergesellschaften unterliegen nach dem Verkauf des Segments Privatbank (siehe Nachtragsbericht) keinem wesentlichen Kreditrisiko. Das Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird laufend durch die Finanzabteilung überwacht.

Risiken aus Eventualverbindlichkeiten

Für den Fonds Hesse Newman Private Shipping I wurde eine Platzierungsgarantie in Höhe von 5,0 Mio. Euro gewährt, die am 31. Dezember 2009 fällig wird. Ein Teil dieser Garantie ist durch die Einwerbung von Eigenkapital bereits 2009 erloschen. Aufgrund des verbleibenden Zeitraums geht das Management davon aus, dass diese Garantie nicht in Anspruch genommen wird.

Gewährleistungsrisiken

Mit dem Verkauf der Privatbank Hesse Newman & Co. AG (siehe Nachtragsbericht) sind zeitlich und der Höhe nach begrenzte Gewährleistungen verbunden, die nichtsdestotrotz erhebliche Auswirkungen auf die Vermögenslage der Hesse Newman Capital AG haben können.

Abhängigkeit von Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen

Zur Erreichung ihrer Unternehmensziele und zur erfolgreichen Weiterentwicklung ihrer jeweiligen Geschäftsmodelle sind die Hesse Newman Capital AG und ihre Tochtergesellschaften darauf angewiesen, in notwendigem Maße qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und diese langfristig zu binden. Ist dies nicht im erforderlichen Umfang möglich, so können hieraus nachhaltig negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Umsatzsituation sowie die künftige Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften und der gesamten Gruppe resultieren. Der Erfolg der einzelnen Tochtergesellschaften sowie von Hesse Newman Capital als Gesamtheit hängt von einer begrenzten Anzahl an Schlüsselpersonen ab. Der Verlust solcher Entscheidungsträger könnte zu Verzögerungen in der Weiterentwicklung des Unternehmens sowie zu substantiellen Umsatz- und Ertragseinbußen auf Einzelgesellschafts- wie auf Gesamtunternehmensebene führen.

Risiken aus der Nutzung von EDV-Systemen

Die Anlegerverwaltung der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH sowie Teile des Geschäftsbetriebs der Hesse Newman Capital AG basieren auf der raschen Übertragung und der effizienten Verarbeitung von Daten. Alle Gesellschaften des Unternehmens setzen zu diesem Zweck umfangreiche EDV-Systeme ein. Trotz umfassender Vorkehrungen, die zur Datensicherung und zur Überbrückung allfälliger Probleme getroffen wurden, sind Störungen bzw. Ausfälle von EDV-Systemen nicht völlig auszuschließen. Neben Datenverlusten können Mängel in der Datenverfügbarkeit, Fehler oder Funktionsprobleme bei der eingesetzten Software, eine verminderte Datenübertragungsgeschwindigkeit, Serverausfälle aufgrund von Hard- oder Softwarefehlern, Unfälle, Sabotageakte u.v.a.m. auftreten. In ungünstigen Fällen könnte dies zu erheblichen Reputationsschäden, zu einer Beeinträchtigung von Kundenbeziehungen sowie zu einer schlechteren Umsatz- und Ertragsentwicklung einzelner Tochtergesellschaften und damit des gesamten Unternehmens führen.

Prognose

Die Hesse Newman Capital AG hat im vergangenen Geschäftsjahr zahlreiche wichtige Entscheidungen für die Reorganisation und Neuausrichtung des Unternehmens getroffen und umgesetzt. Die aktuelle Finanzmarktkrise erschwert die Beurteilung des Erfolgs all dieser Maßnahmen, weil der gesamte Markt für geschlossene Fonds eine lange nicht erlebte Schwäche erfährt. Sehr viel wird deshalb davon abhängen, wie sich das gesamtwirtschaftliche und das branchenbezogene Umfeld entwickeln und ob die eingeleiteten Schritte ausreichen, die Verlustsituation zu beenden.

Daher ist es gegenwärtig nicht möglich, bestandsfeste und sinnvolle Prognosen über den künftigen operativen Erfolg der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften abzugeben. Grundsätzlich fühlen sich die Organe der Hesse Newman Capital AG der übergeordneten Zielsetzung verpflichtet, den Umsatz nachhaltig zu steigern, deutliche Kosteneinsparungen zu realisieren und das Unternehmen so rasch wie möglich in die Profitabilität zu führen. Sobald die Marktentwicklung genauere Aussagen zulässt, werden wir diese im Internet unter www.hesse-newman.de veröffentlichen.

Zugleich dankt der Vorstand der Hesse Newman Capital AG den Aktionärinnen und Aktionären für ihre Unterstützung und ihr Verständnis in dieser herausfordernden Phase, in der sich das Unternehmen weiterhin befindet.

**Das Ziel ist klar:
Hesse Newman Capital
in die Profitabilität
zu führen – so rasch
wie möglich**

Sonstige Angaben

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten Mitglieder des Vorstands variable und erfolgsabhängige Vergütungen in der Form von Tantiemen. Die variablen Vergütungen richten sich nach der Höhe des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung in der Form von beispielsweise zugesagten Wandelschuldverschreibungen oder Aktienoptionen bestehen nicht.

Angabe gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Kapitalherabsetzung auf 15 Mio. Euro

Das gezeichnete Kapital der Hesse Newman Capital AG ist eingeteilt in 30 Mio. auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Am 17. November 2008 wurde eine Kapitalherabsetzung in vereinfachter Form auf 15 Mio. Euro beschlossen, die jedoch erst im Geschäftsjahr 2009 nach Eintrag ins Handelsregister wirksam geworden ist. Der Stimmrechtsanteil der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG, Zürich/Schweiz, an der Hesse Newman Capital AG beträgt 75,02 Prozent. Diese Stimmrechtsanteile sind in vollem Umfang Klaus Mutschler, Zürich/Schweiz, zuzurechnen.

Beschränkungen bezüglich der Ausübung von Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien sind nicht bekannt. Es bestehen keinerlei Stimmrechtskontrollen. Des Weiteren liegen keine Aktien mit Sonderrechten vor, die Kontrollbefugnisse begründen könnten. Über die Ernennung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands entscheidet gemäß § 84 f AktG der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Satzungsänderungen werden durch die Hauptversammlung vorgenommen (§§ 133, 179 AktG). Die Hesse Newman Capital AG hat in § 9 Ziffer 4 ihrer Satzung von der in § 179 Abs. 1 S. 2 AktG vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat zu übertragen. § 9 Ziffer 3 der Satzung sieht vor, dass die Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreibt.

Der Vorstand ist zur Ausgabe neuer Aktien lediglich auf Basis eines Beschlusses der Hauptversammlung befugt. Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 17. November 2008 und § 4 Ziffer 6 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Juni 2010 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien einmalig oder mehrmals um insgesamt 15 Mio. Euro zu erhöhen. Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft laut Beschluss vom 17. November 2008 ermächtigt, bis zu 1,5 Mio. Stück eigene Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung wurde am 18. November 2008 wirksam und gilt bis zum 17. Mai 2010.

Des Weiteren besteht laut Beschluss der Hauptversammlung vom 17. November 2008 und § 4 Ziffer 7 der Satzung die Möglichkeit zur bedingten Kapitalerhöhung von 7,5 Mio. Euro. Ferner bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Hesse Newman Capital AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern abgeschlossen wurden. Ebenfalls hat die Hesse Newman Capital AG keine Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Schlusserklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Hesse Newman Capital AG hat für das Geschäftsjahr 2008 einen Abhängigkeitsbericht für alle Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Der Vorstand gibt in diesem Bericht die folgende Schlusserklärung ab:

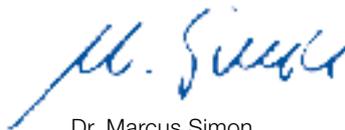
„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Hamburg, 27. März 2008

Der Vorstand



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon

Konzernabschluss

HESSE NEWMAN
CAPITAL



Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008

Inhalt	Konzerngewinn- und -verlustrechnung	42
	Konzernbilanz	43
	Konzernkapitalflussrechnung	44
	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	45
	Konzernanhang	
	1. Grundlegende Information	46
	2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
	3. Finanzrisikomanagement	59
	4. Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und bei den Bewertungsannahmen	62
	5. Segmentberichterstattung	62
	6. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	65
	7. Erläuterungen zur Konzernbilanz	69
	8. Angaben zur Kapitalflussrechnung	80
	9. Sonstige Angaben	82

In Balance bringen

Gesunde Finanzen erfordern ein professionelles Management. Angefangen bei vernünftigen Investments zur rechten Zeit und basierend auf einer nachhaltigen Wachstumsstrategie samt vorsorglichem Risikomanagement

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

in TEUR	Ziffer	2008	2007
Umsatzerlöse	6.1	16.805	22.136
Materialaufwand	6.2	- 6.528	- 12.062
Personalaufwand	6.3	- 13.635	- 6.621
Abschreibungen und Wertminderungen	7.1 – 2	- 745	- 32.962
Sonstige betriebliche Erträge	6.4	3.618	3.031
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.5	- 17.134	- 12.340
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	50	- 1.180
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		- 17.569	- 39.998
Finanzerträge	6.7	221	220
Finanzaufwand	6.7	- 1.458	- 846
Ergebnis vor Ertragsteuern		- 18.806	- 40.624
Ertragsteueraufwand	6.8	- 79	- 3.278
Konzernjahresergebnis		- 18.885	- 43.902
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		- 18.885	- 43.902
davon entfallen auf:			
fortgeführte Geschäftsbereiche	6.9	- 8.080	- 34.974
aufgegebene Geschäftsbereiche	6.9	- 10.805	- 8.928
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)			
	6.10	- 1,26	- 2,93
davon entfallen auf:			
fortgeführte Geschäftsbereiche (in EUR je Aktie)		- 0,54	- 2,33
aufgegebene Geschäftsbereiche (in EUR je Aktie)		- 0,72	- 0,60

Die Erläuterungen auf den Seiten 46 bis 84 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.
 Sofern nicht anders angegeben, wird als Währungseinheit immer TEUR verwendet.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

in TEUR	Ziffer	31.12.2008	31.12.2007
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	7.1	355	1.716
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	36.154	35.219
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.3	50	8.157
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4	60	192
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	7.5	-	91
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.8	-	527
Forderungen gegen Bankkunden	7.10	-	19.424
Latente Steuererstattungsansprüche	7.15	-	100
		36.619	65.426
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	7.5	1.100	3.657
Forderungen gegen Kreditinstitute	7.10	-	12.045
Forderungen gegen Bankkunden	7.10	-	22.750
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.6	447	386
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche	7.7	121	511
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.3	-	5.593
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.8	-	4.909
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.9	489	4.827
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	7.10	62.354	-
		64.511	54.678
Summe Vermögenswerte		101.130	120.104
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	7.11	30.000	30.000
Rücklagen	7.12–13	-15.791	3.442
		14.209	33.442
SCHULDEN			
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	7.14	7.427	-
Latente Steuerschulden	7.15	30	-
Pensionsrückstellungen	7.20	-	1.264
Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	7.20	-	6.160
		7.457	7.424
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden	7.14	1.975	2.476
Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	7.20	-	57.901
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.16	1.226	6.323
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.17	19.703	7.871
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.18	-	4.288
Rückstellungen	7.19	1.895	379
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	7.20	54.665	-
		79.464	79.238
Summe Schulden		86.921	86.662
Summe Eigenkapital und Schulden		101.130	120.104

Die Erläuterungen auf den Seiten 46 bis 84 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

in TEUR	Ziffer	2008	2007
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern	8.3	- 17.619	- 38.818
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	7.1–2	745	32.963
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Vermögenswerte		- 1.720	- 2.847
Veränderung der Forderungen gegen Bankkunden	7.10	22.917	-
Veränderung der Forderungen gegen Kreditinstitute	7.10	1.154	-
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		- 61	3.138
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		- 1.641	186
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	7.20	- 13.585	-
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		1.961	5.475
Veränderung der Rückstellungen		2.106	- 378
Gezahlte Ertragsteuern		- 2	- 1.498
Erhaltene Ertragsteuern		344	-
Gezahlte Zinsen		- 1.399	- 846
Erhaltene Zinsen		221	221
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen		-	46
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	8.2	2.121	2.965
Nettomittelabfluss / -zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		- 4.458	607
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in:			
- Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	7.1–2	- 488	- 316
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.10	- 2.406	-
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte		-	- 3.292
- Erwerb von Tochterunternehmen	8.5	- 277	370
- Veräußerung von Tochterunternehmen	8.5	- 687	-
Einzahlungen aus Abgängen von:			
- Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		120	30
- Sonstigen finanziellen Vermögenswerten	7.8	2.834	1.744
- Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		464	-
Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		- 440	- 1.464
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
- Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	7.14, 7.17–18	19.371	4.500
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	7.14, 7.18	- 1.633	- 1.614
Nettomittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit		17.738	2.886
Nettozunahme des Finanzmittelfonds			
Finanzmittelfonds am 1. Januar	8.1	2.351	322
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	8.1	15.191	2.351

Die Erläuterungen auf den Seiten 46 bis 84 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008**

in TEUR	Ziffer	Mutterunternehmen			Anteile der Minderheit	Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		
Stand 1. Januar 2007		60.000	23.395	-5.054	-997	77.344
Verrechnung		-	-	-997	997	-
Konzernergebnis, Nettoeinkommen		<u>-30.000</u>	<u>-24.025</u>	<u>10.123</u>	<u>-</u>	<u>-43.902</u>
Stand 31. Dezember 2007		30.000	-630	4.072	-	33.442
Stand 1. Januar 2008		30.000	-630	4.072	-	33.442
Rücklage für Zeitwertbewertung	7.13	-	-	16	-	16
Anteile der Minderheit am Entkonsolidierungsergebnis	7.13	-	-	-364	-	-364
Konzernergebnis, Nettoeinkommen		<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-18.885</u>	<u>-</u>	<u>-18.885</u>
Stand 31. Dezember 2008		30.000	-630	-15.161	-	14.209

Die Erläuterungen auf den Seiten 46 bis 84 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses

1 Grundlegende Information

Die Hesse Newman Capital AG (im Folgenden „Mutterunternehmen“ oder „Gesellschaft“) ist Rechtsnachfolgerin der FHR Finanzhaus AG. Sie ist entstanden im Wege der Verschmelzung mit der Hesse Newman Capital AG (alt). Die Verschmelzung hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Sitz der Gesellschaft ist Gorch-Fock-Wall 3 in 20354 Hamburg. Die Hesse Newman Capital AG ist im geregelten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens umfasst insbesondere die Beschaffung, Konzeption und den Vertrieb von Vermögensanlagen in Form von geschlossenen Fonds im Inland. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochterunternehmen erstreckte sich im Geschäftsjahr 2008 insbesondere auf die Geschäftsfelder Emissionshaus und Privatbank. Das Geschäftsfeld IT-Service-Provider wurde im Geschäftsjahr 2008 veräußert. Ende 2008 wurde die Aufgabe des Geschäftsfelds Privatbank beschlossen. Das Geschäftsfeld Emissionshaus wurde durch den Erwerb einer Treuhandgesellschaft ausgebaut.

Der Konzern wird im Folgenden auch als Hesse Newman Capital bezeichnet. Dieser Konzernabschluss wurde am 25. März 2009 vom Vorstand der Hesse Newman Capital AG zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Hesse Newman Capital AG unterliegt der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 HGB. Als börsennotiertes Unternehmen ist die Gesellschaft infolge von Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 dazu verpflichtet, den Konzernabschluss gemäß § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen. Dieser Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die verpflichtend anzuwendenden Standards in deutscher Sprache können der am 3. November 2008 von der EU erlassenen Verordnung (EG) Nr. 1126/2008 entnommen werden.

Darüber hinaus werden die vom nationalen Gesetzgeber geforderten und in § 315a Abs. 1 HGB genannten ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie die vom Aktiengesetz geforderten rechtsformspezifischen Vorschriften beachtet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis historischer Anschaffungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Ziffer 4 aufgeführt.

2.1.a Erstmalig angewendete neue Standards

Hesse Newman Capital berücksichtigt im Konzernabschluss Standards, Änderungen und Interpretationen, wenn diese vor Freigabe des Abschlusses durch die

EU-Kommission angenommen wurden. Eine vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen erfolgt grundsätzlich nicht. Die folgenden Interpretationen wurden im Berichtsjahr erstmalig angewendet:

IFRIC 11 „IFRS 2 – Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen“ regelt, ob aktienbasierte Vergütungen, die Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens oder eines anderen Unternehmens im Konzern einbeziehen, als aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich oder als aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu erfassen sind.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionen“ behandelt die Bilanzierung von Aufträgen der öffentlichen Hand, welche die Bereitstellung von öffentlichen Dienstleistungen zum Gegenstand haben.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“ regelt die Bilanzierung von Bonusprogrammen, die von Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden und zu Mehrkomponentenverträgen führen können.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtungen zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“ ermittelt, ob zu zahlende Beträge im Rahmen von Pensionsplänen als Rückerstattung oder als Minderung künftiger Beitragszahlungen verfügbar sein werden, wenn diese in den Pensionsplan eingezahlt werden.

Die Anwendung dieser Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Am 13. Oktober 2008 veröffentlichte der IASB als Reaktion auf die Finanzmarktkrise Änderungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ sowie zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“. Eine Aktualisierung der Änderungen erfolgte am 27. November 2008. Den Änderungen zufolge dürfen unter bestimmten Voraussetzungen finanzielle Vermögenswerte aus der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in andere Kategorien umgegliedert werden. Weiterhin können unter den Voraussetzungen als „Zur Veräußerung verfügbar“ designierte finanzielle Vermögenswerte in die Kategorie „Kredite und Forderungen“

umgegliedert werden, sofern sie ohne Designation bei der Erstklassifizierung hierunter gefallen wären. Für diese vorgenommenen Umgliederungen wurden entsprechend erweiterte Angabepflichten in IFRS 7 aufgenommen. Diese Änderungen sind rückwirkend zum 1. Juli 2008 bei dem Vorliegen von außergewöhnlichen Umständen anzuwenden. Die EU-Kommission hat diese Änderungen am 15. Oktober 2008 angenommen. Hesse Newman Capital ist von diesen Änderungen zum derzeitigen Zeitpunkt nicht betroffen, da im Geschäftsjahr 2008 weder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte noch als zur Veräußerung verfügbare designierte Kredite und Forderungen vorliegen. Insofern ergeben sich aus der Erstanwendung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

2.1.b Standards, Interpretationen und Änderungen, welche nicht vorzeitig angewendet wurden

Folgende Standards, Interpretationen und Änderungen von bestehenden Standards werden im nächsten Geschäftsjahr angewendet:

Das IASB hat am 23. Januar 2007 den überarbeiteten IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ veröffentlicht. Die Übernahme durch die EU-Kommission erfolgte am 17. Dezember 2008. Nach diesem Standard sind Fremdkapitalkosten eines qualifizierten Vermögenswerts zwingend zu aktivieren. Der Standard ist aus Sicht von Hesse Newman Capital zurzeit nicht von Relevanz, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorliegen.

Der am 30. November 2006 vom IASB veröffentlichte und am 22. November 2007 von der EU-Kommission übernommene Standard IFRS 8 „Geschäftssegmente“ ersetzt den bisherigen IAS 14. Der neue Standard verlangt einen „Management Approach“, wobei die Ermittlung der Angaben in der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 nach internen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erfolgt. Hesse Newman Capital wird IFRS 8 ab dem 1. Januar 2009 anwenden. Die erwarteten Auswirkungen werden derzeit vom Management untersucht. Die Anzahl der berichtspflichtigen Segmente sowie die Art, in der

berichtet wird, werden sich voraussichtlich insoweit ändern, als dass diese mit dem internen Reporting an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmen. Das Management wird die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und damit den Geschäfts- oder Firmenwert den neuen identifizierten operativen Segmenten zuordnen. Das Management erwartet hieraus keine wesentliche Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Die am 6. September 2007 veröffentlichten Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ sollen die Analyse und Vergleichbarkeit von Abschlüssen erleichtern. Die Übernahme für die ab 2009 verpflichtend anzuwendenden Änderungen ist am 18. Dezember 2008 durch die EU-Kommission erfolgt.

Das IASB hat am 17. Januar 2008 Änderungen am IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die Definition und die Behandlung von Ausübungsbedingungen und Nichtausübungsbedingungen sowie die Behandlung von Annullierungen einer Zusage durch eine andere Partei oder das Unternehmen selbst. Die Übernahme durch die EU-Kommission ist am 17. Dezember 2008 erfolgt. Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit nicht erwartet.

Der am 14. Februar 2008 veröffentlichte Änderungsstandard IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ befasst sich mit der Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital. Nach der u. a. von deutscher Seite vorgebrachten Kritik zur Behandlung des gesellschaftlichen Eigenkapitals von Personenhandelsgesellschaften sind diese Finanzinstrumente mit Inhaberkündigungsrecht nun unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital auszuweisen. Dagegen ergeben sich im IFRS-Konzernabschluss der Mehrheitsgesellschafterin keine Änderungen bei der Bilanzierung von Minderheitenanteilen an einer Personenhandelsgesellschaft als Fremdkapital. Die Übernahme durch die EU-Kommission ist am 22. Januar 2009 erfolgt. Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet, da innerhalb von Hesse Newman Capital derzeit keine Personengesellschaften einbezogen werden.

Weiterhin hat das IASB am 22. Mai 2008 den ersten jährlich erscheinenden Sammelstandard zur Vornahme kleinerer Änderungen an den IFRS, die sogenannten „Improvements to IFRS“, veröffentlicht und diverse Ände-

rungen an insgesamt 20 Standards durchgeführt. Weiterhin wurden Änderungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ bekannt gegeben. In IAS 27 wurde im Wesentlichen die Anschaffungskostenmethode eliminiert. Damit können nunmehr Gewinnausschüttungen von Tochtergesellschaften erfolgswirksam vereinnahmt werden, auch wenn Gewinne vor dem Erwerbszeitpunkt entstanden sind. IFRS 1 hat keine Relevanz für Hesse Newman Capital. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwenden; die Übernahme durch die EU-Kommission fand am 24. Januar 2009 statt. Aus diesen Änderungen werden ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

2.1.c Standards, Interpretationen und Änderungen, die noch nicht von der EU-Kommission übernommen wurden

Am 10. Januar 2008 hat das IASB die Standards IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ (revised 2008) sowie IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ (revised 2008) veröffentlicht, welche für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden sind. Die Übernahme durch die EU-Kommission wird derzeit im zweiten Quartal 2009 erwartet.

Im Vergleich zu den derzeit gültigen Standards ergeben sich folgende Änderungen:

- Erfolgswirksame Erfassung von Transaktionskosten eines Unternehmenserwerbs
- Bedingte Kaufpreisbestandteile sind ungeachtet ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen.
- Bei Unternehmenserwerben unter 100 Prozent wird ein Wahlrecht zur Bilanzierung der Minderheitenanteile zum beizulegenden Zeitwert eingeräumt.
- Finanzinstrumente sind durch den Erwerber neu zu klassifizieren.
- Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile sind bei sukzessiven Unternehmenserwerben zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam zu erfassen.

- Bilanzierung von Ansprüchen auf Ersatzleistungen des Veräußerers
- Anteilskäufe und Anteilsverkäufe werden erfolgsneutral erfasst, wenn sich die Beherrschungsmöglichkeit nicht ändert. Falls sich durch Anteilsverkäufe die Beherrschungsmöglichkeit ändert, ist ein Veräußerungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam zu erfassen.
- Allokation von Verlusten auf Minderheiten ist nicht mehr begrenzt auf den Buchwert der Minderheitenanteile.

Mit Datum vom 3. Juli 2008 wurden ferner IFRIC 15 „Immobilienfertigungsaufträge“ sowie IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ veröffentlicht. IFRIC 15 regelt die Grundsätze der Ertragsrealisierung sowie die Anwendbarkeit von IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Erträge für Immobilienfertiger“. IFRIC 16 stellt klar, dass Kursrisiken aus unterschiedlichen funktionalen Währungen Gegenstand einer Sicherungsbeziehung sein können. Die Interpretationen sind verpflichtend ab 1. Januar 2009 bzw. 1. Oktober 2008 anzuwenden; die Übernahme durch die EU-Kommission wird im zweiten Quartal 2009 erwartet.

Am 31. Juli 2008 wurde IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ in Bezug auf zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen ergänzt. Die Ergänzungen behandeln die Voraussetzungen einer Absicherung von Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie die Möglichkeit, Optionen zur Absicherung einseitiger Risiken zu verwenden. Die Änderungen sind ab dem 1. Juli 2009 verpflichtend anzuwenden; die Übernahme durch die EU-Kommission wird im zweiten Quartal 2009 erwartet.

Am 27. November 2008 veröffentlichte der IASB eine Neugliederung des Standards IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, ohne dass die bestehenden Regelungen geändert, ergänzt oder ersetzt wurden. Am gleichen Datum wurde IFRIC 17 „Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner“ veröffentlicht; diese Interpretation ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2009 verpflichtend anzuwenden.

Am 29. Januar 2009 wurde IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“ veröffentlicht. Diese Interpretation ist speziell für Versorgungsunternehmen

von Bedeutung. Die Anwendung hat auf alle Transaktionen ab dem 1. Juli 2009 zu erfolgen.

2.1.d Anpassung der Vergleichszahlen

Das Management ist zu der Auffassung gelangt, dass die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns durch einen geänderten Ausweis verschiedener Sachverhalte zutreffender dargestellt wird. Entsprechend der gewählten Darstellung wurden die Vergleichszahlen wie folgt angepasst:

- Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten (31. Dezember 2007: jeweils TEUR 6.385): Aufgrund der nicht vorliegenden Verfügungsmacht erfolgt bei in eigenem Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber gehaltenen Beteiligungen kein Ausweis in der Bilanz, sondern eine Angabe im Konzernanhang.
- Forderungen gegen Kreditinstitute, welche zum 31. Dezember 2007 in Höhe von TEUR 12.045 unter dem Posten Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten enthalten waren, werden nunmehr separat ausgewiesen.
- Die ausstehenden Einlagen zum 31. Dezember 2007 wurden bei der Darstellung der Vergleichszahlen den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten zugerechnet.
- In den sonstigen Vermögenswerten enthaltene laufende Ertragsteuererstattungsansprüche (31. Dezember 2007: TEUR 511) werden gesondert ausgewiesen.
- Forderungen aus Darlehen, welche zum 31. Dezember 2007 in Höhe von TEUR 5.436 unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wurden, sind nunmehr in dem Posten sonstige finanzielle Vermögenswerte enthalten. Entsprechend wurden bei der Darstellung der Vergleichszahlen Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 4.288 gesondert ausgewiesen.
- Zum 31. Dezember 2007 bestehende abgegrenzte Schulden in Höhe von TEUR 1.908 wurden von den Rückstellungen in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten umgegliedert.
- Die im Konzernabschluss 2007 dargestellten Erträge aus Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen werden unter dem Posten Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

- Im Vorjahr erfasste Umsatzerlöse und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasste Forderungsverluste über jeweils TEUR 2.304 wurden saldiert. Aufgrund von ausgesprochenen Forderungsverzichten ist es nicht wahrscheinlich, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt.
- Die im Vorjahr als sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere über insgesamt TEUR 13.712 werden nunmehr als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen; hierunter werden auch die Beteiligungen zum 31. Dezember 2007 über TEUR 38 subsumiert.
- Sonstige Steuern (31. Dezember 2007: TEUR 11) werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.
- Für die Darstellung von Segmentinformationen wurden die im Vorjahr in der Spalte „Konsolidierung“ dargestellten Transaktionen den jeweils zugrunde liegenden Segmenten zugeordnet.
- Barreserve und Guthaben bei Kreditinstituten aus der Mindestreservepflicht des Segments Privatbank (31. Dezember 2007: TEUR 4.068) wurden für Zwecke der Kapitalflussrechnung in den Finanzmittelfonds einbezogen. Da sich die Erfüllung dieser Verpflichtung gegenüber der Deutschen Bundesbank auf durchschnittliche Guthaben bezieht, lagen zum 31. Dezember 2007 keine Verfügungsbeschränkungen für Guthaben bei der Deutschen Bundesbank vor.

2.2 Konsolidierung

2.2.a Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich Zweckgesellschaften), bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden zum

Zeitpunkt des Übergangs der Kontrolle auf den Konzern mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Sie werden zum Zeitpunkt der Beendigung der Kontrolle entkonsolidiert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern behandelt Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns. Beim Erwerb von Minderheitenanteilen wird die Differenz zwischen dem gezahlten Betrag und dem erworbenen Anteil des Buchwerts der Nettovermögenswerte des Tochterunternehmens im Eigenkapital erfasst. Gewinne oder Verluste bei Veräußerungen an Minderheiten werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Verluste wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines Wertminderungstest für den übertragenen Vermögenswert genommen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

2.2.b Konsolidierungskreis

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wurden neben dem Mutterunternehmen die im vollständigen Besitz stehenden Tochterunternehmen HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH, Hamburg, sowie Hesse Newman & Co. AG, Hamburg, einbezogen. Die Abschlüsse dieser Tochterunternehmen wurden nach den hier beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die für alle Tochtergesellschaften verbindlich gelten. Der Abschlussstichtag für die Hesse Newman Capital AG stimmt mit den Abschlussstichtagen der eingezogenen Tochterunternehmen überein. Wie im Vorjahr wurden zwei Tochterunternehmen aufgrund unwesentlicher Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen (siehe Ziffer 9.1).

Damit hat sich der Konsolidierungskreis gegenüber dem 31. Dezember 2007 um drei Tochtergesellschaften verringert. Die Rothmann & Cie. AG sowie die mit Kaufvertrag vom 7. April 2008 erworbene Dr. Conrad Treuhand GmbH, Kaarst, wurden im Geschäftsjahr auf die HFT Hanseatische Fonds Treuhand verschmolzen. Weiterhin wurde die im Geschäftsbericht 2007 genannte Hesse Newman Capital AG (alt) auf die Muttergesellschaft verschmolzen. Diese Vorgänge hatten keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Bezüglich der Erstkonsolidierung der Dr. Conrad Treuhand GmbH wird auf Ziffer 2.2.d verwiesen. Die im Zuge der Veräußerung durchgeführte Entkonsolidierung der FinanzDock AG, Düsseldorf, ist unter Ziffer 2.2.e dargestellt.

2.2.c Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, jedoch keine Kontrolle innehat. In der Regel liegt der Stimmrechtsanteil bei assoziierten Unternehmen zwischen 20 und 50 Prozent.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Equity-Methode. Demnach werden bei Erwerb die Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen umfasst weiterhin den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen.

Der Anteil des Konzerns an Ergebnissen von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen entsprechend in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden jeweils gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen den Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen unter Hinzurechnung anderer ungesicherter Forderungen übersteigt, werden keine weiteren Verluste erfasst, es sei denn, der Konzern ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das Unternehmen Zahlungen geleistet.

Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Das Gleiche gilt für unrealisierte Verluste, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Der Abschlussstichtag des Unternehmens stimmt mit dem Abschlussstichtag der einbezogenen assoziierten Unternehmen überein. Die Abschlüsse von assoziierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Zum 31. Dezember 2008 wurde die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH, Hamburg, als assoziiertes Unternehmen berücksichtigt. Der Konzern hält einen Anteil von 49 Prozent an dem im ersten Halbjahr 2008 erworbenen Unternehmen. Mit Kaufvertrag vom 5. Februar 2008 wurde der Geschäftsanteil von 24,9 Prozent an der nach der Equity-Methode bilanzierten Garbe Logistic Management GmbH, Hamburg, zu einem bar zu zahlenden Kaufpreis von TEUR 131 veräußert. Im Rahmen der Entkonsolidierung der Finanzdock AG ist weiterhin der 25,2-prozentige Anteil an der Avario business solutions GmbH, Löwenberger Land, aus dem Konzern abgegangen.

2.2.d Unternehmenserwerbe

Mit Kaufvertrag vom 7. April 2008 (Erwerbszeitpunkt) hat Hesse Newman Capital 100 Prozent der Geschäftsanteile und Stimmrechte an der Dr. Conrad Treuhand GmbH,

Kaarst, zu einem Kaufpreis von TEUR 500 erworben. Die Begleichung des Kaufpreises erfolgte unter Hingabe von Zahlungsmitteln. Die erworbene Gesellschaft hat die treuhänderische Verwaltung von Beteiligungskapital zum Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Folgend werden die Buchwerte sowie die angesetzten Beträge der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dargestellt:

TEUR	Buchwerte beim erworbenen Unternehmen	Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	-	1.737
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	50	50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	63	63
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	223	223
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-235	-235
Laufende Ertragsteuerschulden	-4	-4
	97	1.834
Anschaffungskosten		-500
Ertrag aus Erstkonsolidierung		1.334

Die aufgedeckten stillen Reserven im Rahmen der Erstkonsolidierung betreffen fünf Treuhandverträge mit Beteiligungsgesellschaften über die treuhänderische Verwaltung von eingeworbenem Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrunde liegende Eigenkapital-Platzierungsstand der mittlerweile abgeschlossenen Einwerbungsphase betrug insgesamt TEUR 308.789 bei einem Vergütungssatz von 0,1 Prozent p.a. Unter Berücksichtigung von Kündigungsmöglichkeiten wurden Restlaufzeiten zwischen zwölf und 14 Jahren ermittelt, über welche die Treuhandverträge linear abgeschrieben werden. Der Netto-Cashflow beträgt insgesamt TEUR 2.852. Der der Bewertung zugrunde liegende risikoadjustierte Kapitalisierungszins wurde mit 10 Prozent angesetzt.

Der Überschuss in Höhe von TEUR 1.334 wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten sonstige

betriebliche Erträge erfasst. Diese Bewertung ersetzt die im Halbjahresfinanzbericht 2008 dargestellte vorläufige und ergebnisneutrale Erstkonsolidierung.

Angaben über Gewinnbeiträge der Dr. Conrad Treuhand GmbH seit dem Erwerbszeitpunkt bzw. für das gesamte Geschäftsjahr 2008 können aufgrund der unterjährigen Verschmelzung nicht ermittelt werden. Die auf die Dr. Conrad Treuhand GmbH entfallenden Umsatzerlöse für den Zeitraum nach Erwerb betragen TEUR 236; für das gesamte Geschäftsjahr 2008 betragen die Umsatzerlöse TEUR 310.

2.2.e Entkonsolidierungen

Mit Kaufvertrag vom 6. und 25. Juni 2008 wurden die zu diesem Zeitpunkt von Hesse Newman Capital gehaltenen 70 Prozent Geschäftsanteile an der FinanzDock AG, Hamburg, sowie die zu 100 Prozent gehaltenen Geschäftsanteile an der Hesse Newman Finance AG, Hamburg, zu in bar zu zahlenden Kaufpreisen von insgesamt TEUR 100 veräußert. Im Rahmen der Veräußerungen sind folgende Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden aus dem Unternehmen abgegangen.

TEUR	Buchwerte
Immaterielle Vermögenswerte	82
Sachanlagen	342
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	61
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	1.319
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	787
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-1.277
	1.314
Erfolgsneutral verrechneter Anteil der Minderheiten	-364
	950
Kaufpreise	-100
Verlust aus Entkonsolidierungen	850

Der Verlust aus Entkonsolidierungen wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Im Halbjahresfinanzbericht 2008 wurde

ein Entkonsolidierungsverlust in Höhe von TEUR 2.723 unter dem Posten Abschreibungen auf Finanzanlagen ausgewiesen. Die Korrektur auf den hier berechneten Entkonsolidierungsverlust in Höhe von TEUR 850 wurde mit Veröffentlichung der Zwischenmitteilung zum dritten Quartal 2008 bekannt gegeben.

2.2.f Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst werden wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

2.3 Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, die Produkte oder Dienstleistungen bereitstellt, die hinsichtlich ihrer Risiken und Chancen unterschieden sind von denen anderer Geschäftsbereiche. Ein geografisches Segment stellt innerhalb eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds, dessen Risiken und Chancen von denen anderer wirtschaftlicher Umfeldler abweichen, Produkte oder Dienstleistungen bereit.

2.4 Währungsumrechnung

2.4.a Funktionale Währung und Berichtswährung

Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Diese Währung repräsentiert die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens.

2.4.b Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Vermögenswerte werden grundsätzlich mit dem Briefkurs, Schulden mit dem Geldkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

2.5 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten enthalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzern-einheitlich unter Verwendung der linearen Methode. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung wird eine jeweilige Nutzungsdauer zwischen drei und 13 Jahren verwendet. Die Restbuchwerte und die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer werden jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft und gegebenenfalls angepasst.

2.6 Immaterielle Vermögenswerte

2.6.a Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Geschäfts- oder Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Ein Geschäfts-

oder Firmenwert, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert der Beteiligung an assoziierten Unternehmen enthalten und wird infolgedessen nicht separat, sondern als Bestandteil des gesamten Buchwerts auf Wertminderung geprüft. Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstand, Nutzen ziehen.

2.6.b Software

Erworbene Softwarelizenzen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand aktiviert. Die gesamten Anschaffungskosten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben (drei bis fünf Jahre). Kosten, die mit der Aufrechterhaltung von Software verbunden sind, sowie Kosten für den Betrieb von unternehmens-eigenen Websites werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

2.6.c Treuhandverträge

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann.

Die Treuhandverträge werden linear über die voraussichtliche Laufzeit der zugrunde liegenden Beteiligungen abgeschrieben (zwölf bis 14 Jahre). Für Einzelheiten zur Bewertung der Treuhandverträge wird auf Ziffer 2.2.d verwiesen.

2.7 Finanzielle Vermögenswerte

Innerhalb der finanziellen Vermögenswerte werden folgende Kategorien unterschieden:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Darlehen und Forderungen
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung erfolgt beim erstmaligen Ansatz und richtet sich nach dem jeweiligen Zweck, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Klassifizierung. Folgende Kategorien sind für Hesse Newman Capital von Relevanz:

Darlehen und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Ist dieses nicht der Fall, erfolgt ein Ausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen sowie in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Darüber hinaus sind auch die Forderungen gegen Bankkunden und gegen Kreditinstitute sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dieser Kategorie zuzurechnen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier Beteiligungen sowie am Markt gehandelte Schuldscheindarlehen und festverzinsliche Wertpapiere. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, d. h. dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung steuerlicher Auswirkungen in den Gewinnrücklagen erfasst. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Umsatzerlöse ausgewiesen. Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen erfolgt im Finanzergebnis bzw. für das Segment Privatbank in den Umsatzerlösen und dem Materialaufwand.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung der Wertminderung berücksichtigt. Bei einem derartigen Hinweis wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich der für diesen finanziellen Vermögenswert in Vorperioden erfassten Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht

ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden anhand von Marktwerten oder mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird. Im Fall von Darlehen und Forderungen werden erkennbare Ausfallrisiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

2.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert bewertet und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei kommt die Effektivzinsmethode aus Wesentlichkeitsaspekten nur bei Forderungen zur Anwendung, welche eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten haben. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der jeweiligen Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen den Restbuchwert der Forderung ausgebucht.

Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

2.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige und hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

2.10 Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, welche direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen berücksichtigt.

2.11 Verbindlichkeiten und Finanzschulden

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode; jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit

auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

2.12 Laufende und latente Steuern

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der nationalen Steuervorschriften berechnet, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeiten-Methode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu

versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

2.13 Leistungen an Arbeitnehmer

2.13.a Pensionsverpflichtungen

Leistungsorientierte Pläne betreffen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und beruhen auf unmittelbaren Versorgungszusagen, bei denen die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt wird und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, angepasst um den nicht entsprechend erfolgswirksam erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die Industrieanleihen lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf. Dabei werden neben biometrischen Annahmen insbesondere ein aktueller Marktzins sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die 10 Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung beziehungsweise eines etwaigen Planvermögens übersteigen und die auf Anpassung von Erfahrungswerten oder auf die Änderung versicherungsmathematischer Annahmen zurückzuführen sind, werden über die erwartete durchschnittliche Restlebenszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer ergebniswirksam verteilt.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

2.13.b Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen wird, oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

2.13.c Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands und bestimmter Mitarbeiter werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert, sofern eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis in den vorangegangenen Jahren eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.14 Rückstellungen

Rückstellungen für Restrukturierungskosten, Rechtsstreitigkeiten oder verlustbringende Verträge werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte.

Restrukturierungsrückstellungen umfassen Zahlungen für die vorzeitige Kündigung von Mietverhältnissen sowie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuersatz die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

2.15 Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden nur dann realisiert, wenn die Leistung erbracht ist, der Vergütungsanspruch rechtlich entstanden ist, die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt.

Voraussetzung für die Realisierung von Leistungen im Zusammenhang mit dem Vertrieb von geschlossenen Fonds sind die rechtswirksame Zeichnung der Beitritts-erklärung, die Annahme der Beitritts-erklärungen durch die Treuhandgesellschaft sowie der Ablauf der gesetzlichen Widerspruchsfrist. Korrespondierend werden Pro-

visionsaufwendungen an Vertriebspartner zum gleichen Zeitpunkt unter den Materialaufwendungen erfasst.

Vergütungen aus der Übernahme von Platzierungs-garantien werden gemäß Valutierung sukzessive mit der Einwerbung von Beteiligungskapital realisiert bzw. erfasst.

Hesse Newman Capital erbringt Leistungen im Rahmen der Anlegerverwaltung und der Treuhandtätigkeit, welche die Einrichtung und Führung der Anlegerverwaltung und sämtliche Treuhandtätigkeiten umfassen. Die Einrichtung der Anlegerverwaltung wird mit einer Pauschale vergütet, welche zum Zeitpunkt der Einrichtung realisiert wird. In der Folge werden laufende Anleger- und Treuhandgebühren anteilig auf den jeweiligen Stand des verwalteten bzw. treuhänderisch gehaltenen Kapitals bzw. auf die Vertragsanzahl realisiert.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d. h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem das Recht auf Empfang der Zahlung entstanden ist. Lizenzerlöse werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

2.16 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Hiermit im Zusammenhang stehende geleistete Zahlungen wer-

den linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.17 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit der Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte entstehen, werden während des gesamten Herstellungsprozesses bis zur Inbetriebnahme aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam verbucht.

3 Finanzrisikomanagement

3.1 Finanzrisikofaktoren

Hesse Newman Capital überwacht im Rahmen der Ausübung seiner Geschäftstätigkeit verschiedene Risiken aus Finanzinstrumenten, denen der Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist. Diese Risiken betreffen das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Kreditrisiko. Dabei untergliedert sich das Marktrisiko in die Bereiche Zinsrisiko, Preisänderungsrisiko und Währungsrisiko. Für eine nähere Beschreibung dieser Risiken und deren Einfluss auf den Konzern wird auf den Risikobericht im Konzernlagebericht verwiesen.

3.2 Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie nach den von der Gesellschaft gewählten Klassen gemäß IFRS 7 stellen sich wie nachfolgend aufgeführt dar. Da zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten nicht vom Anwendungsbereich des IFRS 7 ausgeschlossen sind, werden die betroffenen Posten

im Folgenden in die Darstellung einbezogen. Finanzinstrumente der Klasse „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ waren in den in diesem Konzernabschluss dargestellten Perioden nicht zu verzeichnen.

3.2.a Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Folgende Finanzinstrumente werden unter dieser Klasse erfasst:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Bewertungskategorie „Darlehen und Forderungen“		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	1.794	3.748
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	447	386
Forderungen gegen Bankkunden	19.256	42.174
Forderungen gegen Kreditinstitute	10.891	12.045
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	5.436
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.204	4.827
	47.592	68.616
Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert“		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	3.488	6.323
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	19.703	7.871
Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	50.476	64.061
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	4.288
Finanzschulden	9.402	2.476
	83.069	85.019

Die Buchwerte entsprechen den Zeitwerten. Die erfassten Nettogewinne und Nettoverluste stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2008	2007
Bewertungskategorie „Darlehen und Forderungen“		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	1.000	4.431
Forderungen gegen Bankkunden	<u>1.226</u>	<u>210</u>
	2.226	4.641
Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert“		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	270	-

Die Nettogewinne und Nettoverluste der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ betreffen Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten, Wertminderungen sowie in geringem Umfang Fremdwährungsergebnisse.

Für Informationen zum Zinsergebnis der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ wird auf Ziffer 6.1, 6.2 sowie 6.7 verwiesen.

Die mit den Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden verbundenen Zinsänderungsrisiken und vertraglichen Zinsanpassungstermine stellen sich am Bilanzstichtag wie folgt dar:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	28.601	30.235
Bis 3 Monate	17.240	25.109
3 bis 12 Monate	3.625	2.557
1 bis 5 Jahre	<u>1.010</u>	<u>6.160</u>
	50.476	64.061

Die festverzinslichen Darlehen und Forderungen betragen TEUR 19.298 (Vorjahr: TEUR 20.575); die festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zum Restbuchwert TEUR 22.653 (Vorjahr: TEUR 38.995). In den Berichtszeiträumen wurden kreditähnliche Verbindlichkeiten vereinbarungsgemäß getilgt und Zinszahlungen fristgerecht geleistet. Es ergibt sich ein Passivüberhang von TEUR 3.355 (Vorjahr: TEUR 18.420). Wäre der Zinssatz während der betrachteten Zeiträume um 1 Prozent höher bzw. niedriger gewesen, wäre das Zinsergebnis in Höhe von TEUR 66 (Vorjahr: TEUR 88) abgewichen. Die Nettofremdwährungsexposition an den jeweiligen Bilanzstichtagen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegen Kreditinstitute	3.176	3.267
Forderungen gegen Bankkunden	704	1.160
Verbindlichkeiten gegen Bankkunden	<u>-3.519</u>	<u>-4.329</u>
Aktivüberhang	361	98

Die Fremdwährungsbestände betreffen diverse Währungen. Wären die Umrechnungskurse am Bilanzstichtag um 5 Prozent höher oder niedriger gewesen, wäre das Ergebnis aus Fremdwährungsumrechnung um TEUR 18 (Vorjahr: TEUR 3) höher oder niedriger gewesen. Diese Effekte hätten sich in gleicher Höhe auf das Konzerneigenkapital ausgewirkt. Devisentermingeschäfte bestanden an den jeweiligen Bilanzstichtagen nicht.

3.2.b Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert

Folgende Finanzinstrumente werden unter dieser Klasse erfasst:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16.229	13.750

Die Nettogewinne und Nettoverluste dieser Klasse betreffen unter den Umsatzerlösen ausgewiesene und erfolgswirksam erfasste Zinserträge in Höhe von TEUR 636 (Vorjahr: TEUR 517). Die im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesenen realisierten Kursgewinne betragen TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 12) und die realisierten Kursverluste TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 0). Die erfolgswirksam vorgenommenen Abschreibungen belaufen sich auf TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 5). Darüber hinaus wurden Nettogewinne über TEUR 22 nach Abzug von latenten Steuern erfolgsneutral in der Rücklage für Zeitwertbewertung im Eigenkapital erfasst.

3.2.c Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten

Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertberichtigt sind, wird bestimmt durch die Bezugnahme auf externe Bonitäts-Ratings (wenn verfügbar) oder historische Erfahrungen über Ausfallquoten der jeweiligen Geschäftspartner. Im Rahmen der Kreditrisikostategie werden Kreditrisiken mittels Früherkennungsmaßnahmen identifiziert und anhand festgelegter Verfahren bewertet, gesteuert und überwacht.

Von den Forderungen gegen Bankkunden werden 82,3 Prozent (Vorjahr: 96,8 Prozent) den internen Bonitätsklassen „sehr gut“ und „gut“ zugerechnet. Die Laufzeitenstruktur stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Bis 3 Monate	2.612	10.972
3 bis 12 Monate	4.612	11.778
1 bis 5 Jahre	9.525	15.820
Mehr als 5 Jahre	2.507	3.604
	19.256	42.174

Forderungen gegen Kreditinstitute, Barreserven, Guthaben bei Zentralnotenbanken sowie Schuldverschreibungen über insgesamt TEUR 41.724 (Vorjahr: TEUR 29.823) werden wie im Vorjahr als Kredite ohne erkennbares Risiko klassifiziert.

Die weiteren finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 2.841 (Vorjahr: TEUR 10.369) betreffen Vermögenswerte außerhalb des Segments Privatbank, welche aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen rühren sowie im Vorjahr aus ausgereichten Darlehen bestanden, welche im Geschäftsjahr 2008 planmäßig getilgt wurden.

3.3 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus den gesamten Finanzschulden (einschließlich Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten laut Konzernbilanz) abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital. Der Verschuldungsgrad zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 belief sich wie folgt:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Finanzschulden	9.402	2.476
Finanzschulden gegen verbundene Unternehmen	17.646	7.775
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.226	6.323
Abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	- 489	- 4.827
Nettofremdkapital	27.785	11.747
Eigenkapital	14.209	33.442
Gesamtkapital	41.994	45.189
Verschuldungsgrad	66 %	26 %

Der Anstieg des Verschuldungsgrads im Jahr 2008 war erforderlich, um die umfassende Neuausrichtung und Neustrukturierung des Konzerns zu finanzieren. In diesem Zuge wurde das gezeichnete Kapital auf die wirtschaftlichen Gegebenheiten des Konzerns angepasst. Die am

16. Februar 2009 eingetragene Kapitalherabsetzung auf TEUR 15.000 entspricht nunmehr annähernd dem Buchwert des Konzerneigenkapitals zum 31. Dezember 2008.

Das Tochterunternehmen Hesse Newman & Co. AG unterliegt aufgrund seiner Tätigkeit als Kreditinstitut Anforderungen an die Höhe des haftenden Eigenkapitals. Weiterhin muss das Tochterunternehmen HFT Hanseatische Fonds Treuhand ein bestimmtes Verhältnis der Kennzahl EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) zu bestimmten Finanzschulden einhalten. Sämtliche Anforderungen wurden für die dargestellten Perioden erfüllt.

Nach erfolgter Aufgabe von Geschäftsbereichen und Konzentration auf das Segment Emissionshaus besteht die Zielsetzung des Konzerns nunmehr darin, den Verschuldungsgrad sukzessive zu verringern.

4 Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und bei den Bewertungsannahmen

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

4.1 Wertminderungstest des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern untersucht jährlich, in Einklang mit der unter Ziffer 2.6.a dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts vorliegt. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts beträgt zum 31. Dezember 2008 TEUR 34.361. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen zugrunde gelegt werden (siehe Ziffer 7.2.a).

Im Berichtsjahr ergab sich kein Wertminderungsbedarf für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Anlegerver-

waltung. Die im Vorjahr erfasste Wertminderung in Höhe von TEUR 32.500 resultierte aus der Abschreibung des Buchwerts dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf ihren erzielbaren Betrag.

Sofern die für die Ermittlung des Nutzungswerts budgetierten Umsatzerlöse um 1 Prozent geringer gewesen wären, hätte der Konzern keinen zusätzlichen Wertminderungsbedarf auf Geschäfts- oder Firmenwerte berücksichtigen müssen. Sofern der vom Management geschätzte Abzinsungsfaktor vor Steuern um einen Prozentpunkt höher gewesen wäre (9,3 Prozent anstatt 8,3 Prozent), wäre eine Wertminderung ebenfalls nicht einschlägig gewesen.

5 Segmentberichterstattung

Der Konzern besteht zum 31. Dezember 2008 aus drei Geschäftsbereichen:

- Der Geschäftsbereich Emissionshaus stellt sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Konzeption geschlossener Fonds sowie mit der Einwerbung von Kommanditkapital über Vertriebspartner dar. Des Weiteren werden in diesem Geschäftsbereich die Anlegerverwaltung und die Treuhandtätigkeit abgebildet.
- Der Geschäftsbereich Privatbank umfasst im Berichtsjahr die Tätigkeitsfelder Kreditgeschäft und Anteilsfinanzierungen sowie Provisions- und Wertpapiergeschäfte. Wegen der Ende 2008 beschlossenen Veräußerungsabsicht wird dieses Segment als aufgegebenen Geschäftsbereich dargestellt.
- Das Segment IT-Service-Provider bietet Finanzdienstleistungsunternehmen über eine internetbasierte Plattform Zugang zu Finanzprodukten und stellt Beratungs- und Dokumentationsdienstleistungen zur Verfügung. Dieses Segment wurde Ende Mai 2008 eingestellt und qualifiziert als aufgegebenen Geschäftsbereich.

Die Erbringung der Dienstleistungen erfolgt ausschließlich im Inland. Die Risiken und Chancen sind innerhalb dieses wirtschaftlichen Umfelds homogen, so dass eine Aufteilung nach geografischen Segmenten nicht erfolgt. Demnach wurde eine Darstellung des sekundären Berichtsformats nicht vorgenommen.

SEGMENTERGEBNISSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2008

TEUR	Ziffer	Emissions- haus	Privatbank	IT-Service- Provider	Konzern
Segmentumsatzerlöse		10.077	5.523	1.463	17.063
Intersegmentäre Umsatzerlöse		-127	-131	-	-258
Umsatzerlöse	6.1	9.950	5.392	1.463	16.805
Materialaufwand	6.2	-2.693	-2.991	-844	-6.528
Personalaufwand	6.3	-7.163	-5.805	-667	-13.635
Abschreibungen	7.1-2	-191	-435	-82	-708
Wertminderungen	7.1-2	-37	-	-	-37
Zahlungsunwirksame Aufwendungen		-840	-1.720	-895	-3.455
Zahlungsunwirksame Erträge		1.334	-	-	1.334
Übriges betriebliches Ergebnis		-7.213	-3.743	-439	-11.395
Segmentergebnis		-6.853	-9.302	-1.464	-17.619
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	48	2	-	50
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-6.805	-9.300	-1.464	-17.569
Finanzergebnis	6.7	-1.296	-	59	-1.237
Ergebnis vor Steuern		-8.101	-9.300	-1.405	-18.806
Ertragsteueraufwand	6.8				-79
Konzernjahresergebnis					-18.885

SEGMENTERGEBNISSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

TEUR	Ziffer	Emissions- haus	Privatbank	IT-Service- Provider	Konzern
Segmentumsatzerlöse		16.728	659	5.133	22.520
Intersegmentäre Umsatzerlöse		-384	-	-	-384
Umsatzerlöse	6.1	16.344	659	5.133	22.136
Materialaufwand	6.2	-7.973	-438	-3.651	-12.062
Personalaufwand	6.3	-3.982	-216	-2.423	-6.621
Abschreibungen	7.1-2	-114	-100	-248	-462
Wertminderungen	7.1-2	-32.500	-	-	-32.500
Zahlungsunwirksame Aufwendungen		-4.584	-	-	-4.584
Zahlungsunwirksame Erträge		1.674	-	-	1.674
Übriges betriebliches Ergebnis		-3.594	-495	-2.310	-6.399
Segmentergebnis		-34.729	-590	-3.499	-38.818
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	46	-1.235	9	-1.180
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-34.683	-1.825	-3.490	-39.998
Finanzergebnis	6.7	-124	-	-502	-626
Ergebnis vor Steuern		-34.807	-1.825	-3.992	-40.624
Ertragsteueraufwand	6.8				-3.278
Konzernjahresergebnis					-43.902

Das Segmentergebnis aufgebener Geschäftsbereiche beträgt TEUR -10.766 (Vorjahr: TEUR -4.089); das Ergebnis vor Steuern TEUR -10.705 (Vorjahr: TEUR -5.817).

Das Segmentvermögen – betrachtet vor Umklassifizierung gemäß IFRS 5 – umfasst in erster Linie immaterielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen gegen Bankkunden und gegen Kreditinstitute sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Ausgeschlossen sind nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen, sonstige finanzielle Vermögenswerte und Ertragsteueransprüche. Die Segmentschulden beinhalten betriebliche Verbindlichkeiten,

nicht aber Finanzschulden (inklusive der Finanzschulden, welche in den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen ausgewiesen sind), sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Ertragsteuerschulden. In den Segmentinvestitionen sind Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten – inklusive solcher, die aus Unternehmenserwerben resultieren – enthalten. Diese Segmentinformationen stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

SEGMENTINFORMATIONEN IM VORJAHRESVERGLEICH

TEUR	Ziffer	Emissions- haus	Privatbank	IT-Service- Provider	Summe
31.12.2008					
Segmentvermögenswerte		38.595	62.354	-	100.949
Segmentschulden		5.178	54.592	-	59.770
Segmentinvestitionen	7.1–2	2.133	36	56	2.225
31.12.2007					
Segmentvermögenswerte		37.258	73.957	2.650	113.865
Segmentschulden		4.172	66.540	1.411	72.123
Segmentinvestitionen	7.1–2	168	-	148	316

ÜBERLEITUNG DER SEGMENTVERMÖGENSWERTE ZU DEN KONZERN- VERMÖGENSWERTEN UND KONZERNSCHULDEN VOR DER KLASSIFIZIERUNG NACH IFRS 5

TEUR	Ziffer	31.12.2008		31.12.2007	
		Vermögens- werte	Schulden	Vermögens- werte	Schulden
Segmentvermögenswerte		100.949	59.770	113.865	72.123
Nicht zugeordnet					-
Latente Steuern	7.15, 7.20	-	37	100	-
Laufende Ertragsteuern	7.7, 7.20	121	66	511	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.8	-	-	5.436	-
Finanzschulden	7.14	-	9.402	-	2.476
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.18	-	-	-	4.288
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	7.17	-	17.646	-	7.775
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4	60	-	192	-
Gesamt		101.130	86.921	120.104	86.662

6 Erläuterungen zur Konzern- gewinn- und -verlustrechnung

6.1 Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der ausschließlich die Erbringung von Dienstleistungen betreffenden Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ziffer	2008	2007
Anlegerverwaltung		6.813	6.845
Zinserträge		3.341	267
Provisionserlöse Emissionshaus		2.902	10.458
Provisionserlöse Privatbank		2.051	392
Provisionserlöse IT-Service-Provider		478	1.607
Lizenzlerlöse		815	2.378
Treuhandtätigkeit	2.2.d	236	-
Übrige		169	189
		16.805	22.136

Die Provisionserlöse Emissionshaus betreffen die Einwerbung der in 2008 geschlossenen Fonds TrustFonds UK III (TEUR 856; Vorjahr: TEUR 1.078), DSK Leasing (TEUR 677; Vorjahr: TEUR 3.342) sowie Garbe II (TEUR 385; Vorjahr: TEUR 2.649). Aus den 2008 aufgelegten Produkten Private Shipping, Swiss Rock sowie Magellan Container wurden Provisionserlöse über insgesamt TEUR 968 erzielt.

Die Posten Zinserträge und Provisionserlöse des Geschäftsbereichs Privatbank sind nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar, da das Segment Privatbank erst seit Dezember 2007 in den Konzernabschluss der Hesse Newman Capital AG im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen wurde. Der Rückgang der Provisions- und Lizenzlerlöse des Segments IT-Service-Provider ist auf die Veräußerung des Segments im Mai 2008 zurückzuführen.

6.2 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2008	2007
Provisionsaufwand Emissionshaus	2.689	8.097
Zinsaufwand Privatbank	1.643	123
Provisionsaufwand Privatbank	1.348	314
Lizenzaufwand IT-Service-Provider	456	1.802
Provisionsaufwand IT-Service-Provider	315	1.344
Aufwand für bezogene Leistungen	77	382
	6.528	12.062

Entsprechend zu dem Rückgang der Provisionserlöse sind die diesbezüglichen Provisionsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

6.3 Personalaufwand

Im Personalaufwand sind folgende Kostenarten enthalten:

TEUR	Ziffer	2008	2007
Gehälter		12.358	5.897
Soziale Abgaben		978	667
Pensionsaufwand – leistungsorientierte Pläne	7.20.a	165	25
Altersversorgung		134	32
		13.635	6.621

In dem Posten Gehälter des Berichtsjahres sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 4.095 enthalten, welche als Leistungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen zu klassifizieren sind. Der weitere Anstieg des Personalaufwands betrifft insbesondere das ab Dezember 2007 mittels Vollkonsolidierung einbezogene Segment Privatbank.

Die durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern beträgt 96 (Vorjahr: 96). Davon entfallen für das Geschäftsjahr 2008 46 auf das Segment Privatbank.

6.4 Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	Ziffer	2008	2007
Erträge aus Erstkonsolidierung	2.2.d	1.334	1.674
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten		942	754
Erträge aus der Auflösung von abzugrenzenden Schulden		440	216
Erträge aus der Ausbuchung von Schulden	3.2.a	270	-
Zahlungseingänge auf wertgeminderte Forderungen		219	6
Schadenersatz		198	-
Sachbezüge und sonstige Erstattungen		157	78
Übrige		58	303
		3.618	3.031

6.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	Ziffer	2008	2007
Rechts- und Beratungskosten		3.848	960
Wertminderungen von Forderungen	3.2.a	2.205	4.639
Zuführungen zu Rückstellungen	7.19	1.726	-
Miete, Mietnebenkosten und Instandhaltung		1.271	1.203
Entkonsolidierungsverlust	2.2.e	850	-
EDV-Kosten		952	531
Kfz- und Reisekosten		611	380
Versicherungen u. Beiträge		599	185
Analysen, Druckkosten und Konfektionierung		599	809
Nicht abzugsfähige Vorsteuer		491	561
Bürobedarf und Kommunikation		472	239
Verluste aus d. Abgang von Anlagevermögen		462	-
Vertriebsunterstützung		446	324
Veranstaltungen u. Werbung		424	1.527
Bewertung der Veräußerungsgruppe	7.10	400	-
Abschluss- u. Prüfungskosten		371	175
Restrukturierung		330	-
Investor Relations, Geschäftsbericht und Hauptversammlung		314	276
Personalsuche, Incentives u. Fortbildungen		264	308
Aufsichtsratsvergütungen		80	110
Übrige		419	113
		17.134	12.340

Die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Rechts- und Beratungskosten sind im Zusammenhang mit der Umstrukturierung und grundsätzlichen Neuausrichtung des Konzerns entstanden.

6.6 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen über TEUR 50 (Vorjahr: TEUR 1.180) betrifft fast ausschließlich den nach der Equity-Methode ermittelten Ergebnisbeitrag der Hesse Newman Fondsmanagement GmbH. Die Vergleichszahlen (TEUR -1.180) enthalten insbesondere den Ergebnisbeitrag des Segments Privatbank bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung (TEUR -1.235).

6.7 Finanzergebnis

Die Finanzerträge über TEUR 221 (Vorjahr: TEUR 220) betreffen insbesondere Zinsen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte. Dem gegenüber stehen Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 1.458 (Vorjahr: TEUR 846), welche für das Berichtsjahr im Wesentlichen aus den in Anspruch genommenen Finanzschulden (TEUR 287) sowie den Darlehensgewährungen des Mehrheitsgesellschafters (TEUR 881) resultieren. Darüber hinaus entfallen Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 226 auf in Anspruch genommene sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

6.8 Ertragsteueraufwand

Im Ertragsteueraufwand werden alle Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit den Steuerarten Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst.

Der Ertragsteueraufwand entfällt mit TEUR 130 (Vorjahr: TEUR 3.111) auf latente Steuern. TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 3.211) betreffen die Ausbuchung von aktiven latenten Steuern, welche im Vorjahr auf Pensionsrückstellungen gebildet wurden und durch die Veräußerung der Bank als

nicht mehr nutzbar eingestuft wurden; der Vorjahreswert entfiel auf die Ausbuchung von aktivierten Verlustvorträgen des Segments IT-Service-Provider. Des Weiteren wurden im Berichtsjahr passive latente Steuern auf Finanzschulden in Höhe von TEUR 30 erfasst. Die laufenden Ertragsteuern in Höhe von TEUR 51 betreffen Erträge aus erstatteten Körperschaftsteuerguthaben für Vorjahre, welche über eine Laufzeit von zehn Jahren zur Auszahlung kommen werden. Im Vorjahr wurde ein laufender Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 167 erfasst.

Die Steuer auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

TEUR	2008	2007
Konzernergebnis vor Steuern	- 18.806	- 40.624
Fiktiver Steueraufwand	- 5.753	- 12.837
Steuerliche Verluste, für die keine latente Steuerforderung aktiviert wurde	2.885	506
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	3.497	12.927
Steuerfreie Einnahmen	- 466	- 529
Steuern für Vorjahre	151	3.211
Realisierung von zuvor steuerlich nicht angesetzten Verlusten	- 45	-
Ertragsteueraufwand	79	3.278

Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz für die dargestellten Perioden beträgt 31,6 Prozent. Dieser theoretische Steuersatz umfasst die oben angegebenen Steuerarten sowie Hinzurechnungstatbestände.

6.9 Aufgegebene Geschäftsbereiche

AUFTEILUNG DER KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG AUF FORTZUFÜHRENDE UND AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

TEUR	2008 fortzuführende Bereiche	2008 aufgegebene Bereiche	2007 fortzuführende Bereiche	2007 aufgegebene Bereiche
Umsatzerlöse	9.950	6.855	16.344	5.792
Materialaufwand	-2.693	-3.835	-7.973	-4.089
Personalaufwand	-7.162	-6.472	-3.982	-2.639
Abschreibungen und Wertminderungen	-228	-517	-32.614	-348
Sonstige betriebliche Erträge	2.863	755	2.879	331
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.583	-7.551	-9.383	-3.136
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	48	2	46	-1.226
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	-6.805	-10.763	-34.683	-5.315
Finanzergebnis	-1.296	58	-124	-502
Ergebnis vor Steuern	-8.101	-10.705	-34.807	-5.817
Ertragsteueraufwand	21	-100	-167	-3.111
Konzernjahresergebnis	-8.080	-10.805	-34.974	-8.928

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche betreffen die Segmente Privatbank (siehe Ziffer 7.10) sowie IT-Service-Provider (siehe Ziffer 2.2.e). Diese enthalten den Bewertungsverlust der Veräußerungsgruppe in Höhe von TEUR 400 (Vorjahr: TEUR 0).

6.10 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Jahresergebnis, welches den Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres berechnet wird. In den dargestellten Perioden waren keine Verwässerungseffekte zu verzeichnen, so dass das unverwässerte Ergebnis je Aktie nicht vom verwässerten Ergebnis je Aktie abweicht.

Im Fall von vereinfachten Kapitalherabsetzungen wird das Ergebnis je Aktie für alle dargestellten Perioden auf Basis der neuen Aktienanzahl berechnet, da die Zusammenlegung von Aktien nicht zu einer Änderung der dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel führt. Die Berechnung erfolgt in der Weise, als wäre das Ereignis zu Beginn der ersten dargestellten Periode eingetreten. Eine rückwirkende Anwendung der neuen Anzahl von Aktien ist auch für den Fall erforderlich, dass eine Kapitalherabsetzung erst nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Veröffentlichung des Abschlusses erfolgt. Demnach wird bei der Berechnung auf die ab 16. Februar 2009 gültige Aktienanzahl von 15 Mio. abgestellt (siehe Ziffer 7.11 und Ziffer 9.6).

	2008	2007
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in EUR)	- 18.885	- 43.902
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	15.000	15.000
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR je Aktie)	- 1,26	- 2,93

Bezüglich potenzieller Verwässerungseffekte, welche in der Zukunft eintreten können, wird auf Ziffer 7.11 verwiesen.

7 Erläuterungen zur Konzernbilanz

7.1 Sachanlagen

Die Buchwerte der Sachanlagen betreffen ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung und haben sich wie nachfolgend dargestellt entwickelt:

TEUR	2008	2007
Zum 1. Januar		
Anschaffungskosten	2.460	1.109
Kumulierte Abschreibungen	- 744	- 515
Eröffnungsbuchwert netto	1.716	594
Zugänge	315	254
Abgänge	- 2.230	- 22
Erwerb Tochterunternehmen	-	1.119
Abschreibungen	- 269	- 250
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	823	21
Endbuchwert netto	- 1.361	1.122
Zum 31. Dezember		
Anschaffungskosten	545	2.460
Kumulierte Abschreibungen	- 190	- 744
Buchwert netto	355	1.716

Aus der Umklassifizierung der Sachanlagen des Segments Privatbank nach IFRS 5 resultierten Abgänge von Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 2.209 (Vorjahr: TEUR 0).

7.2 Immaterielle Vermögenswerte

ENTWICKLUNG DER BUCHWERTE IMMATERIELLER VERMÖGENSWERTE

TEUR	Software und Lizenzen	Geschäfts- o. Firmenwert	Treuhand- verträge	Gesamt
Zum 1. Januar 2007				
Anschaffungskosten	1.417	66.861	-	68.278
Kumulierte Abschreibungen	- 1.062	-	-	- 1.062
Buchwert netto	355	66.861	-	67.216
Geschäftsjahr 2007				
Eröffnungsbuchwert netto	355	66.861	-	67.216
Zugänge	63	-	-	63
Erwerb Tochterunternehmen	652	-	-	652
Abschreibungen	- 212	-	-	- 212
Wertminderungen	-	- 32.500	-	- 32.500
Endbuchwert netto	858	34.361	-	35.219
Zum 31. Dezember 2007				
Anschaffungskosten	2.132	66.861	-	68.993
Kumulierte Abschreibungen u. Wertminderungen	- 1.274	- 32.500	-	- 33.774
Buchwert netto	858	34.361	-	35.219
Geschäftsjahr 2008				
Eröffnungsbuchwert netto	858	34.361	-	35.219
Zugänge	173	-	-	173
Erwerb Tochterunternehmen	-	-	1.737	1.737
Abgänge	- 2.088	-	-	- 2.088
Abschreibungen	- 341	-	- 98	- 439
Wertminderungen	- 37	-	-	- 37
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	1.589	-	-	1.589
Endbuchwert netto	154	34.361	1.639	36.154
Zum 31. Dezember 2008				
Anschaffungskosten	217	66.861	1.737	68.815
Kumulierte Abschreibungen	- 63	- 32.500	- 98	- 32.661
Buchwert netto	154	34.361	1.639	36.154

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen für die dargestellten Perioden nicht vor. Aus der Umklassifizierung der immateriellen Vermögenswerte des Segments Privatbank nach IFRS 5 resultierten Abgänge von Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 318 (Vorjahr: TEUR 0)

sowie Abgänge von kumulierten Abschreibungen über TEUR 265 (Vorjahr: TEUR 0). Die übrigen Abgänge betreffen mit dem Segment IT-Service-Provider in Zusammenhang stehende Vermögenswerte.

7.2.a Impairment-Test Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist dem Segment Emissionshaus zuzuordnen und resultiert aus einem Einbringungsverfahren des Jahres 2002. Der Impairment-Test wurde analog zum Vorjahr auf die in diesem Segment enthaltene zahlungsmittelgenerierende Einheit Anlegerverwaltung durchgeführt. In dieser Einheit werden sämtliche Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse erfasst, welche im Zusammenhang mit der Verwaltung von Kommanditanteilen geschlossener Fonds stehen.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt sich durch Berechnung seiner Nutzungswerte. Diese Berechnungen basieren auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management aufgestellten Fünfjahresplanung abgeleitet wurden. Cashflows nach diesem Fünfjahreszeitraum werden ohne Berücksichtigung von Wachstumsraten extrapoliert. Die Wachstumsrate übersteigt nicht die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate des Geschäftsbereichs Emissionshaus, in den die zahlungsmittelgenerierende Einheit eingebunden ist.

Nachfolgend werden die Parameter und Annahmen dargestellt, welche für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung verwendet wurden:

Für die erwarteten Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse der Einheit wurde wie im Vorjahr ein Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde gelegt. In der Planung sind Cashflows aus bereits bestehenden sowie aus erwarteten Vertragsverhältnissen enthalten. Die Wertermittlung erfolgte auf Basis einer Discounted-Cashflow-Berechnung, welche mit gewichteten Kapitalkosten abdiskontierte Free-Cashflows unter Berücksichtigung von Veräußerungskosten in Höhe von 3 Prozent ermittelt. Die gewichteten Kapitalkosten wurden wie folgt (Tabelle rechts) berechnet:

Der Beta-Faktor sowie die Eigen- und Fremdkapitalquoten wurden auf Basis von Branchendaten ermittelt. Die Marktrisikoprämie bei der Ermittlung der gewichteten Eigenkapitalkosten wurde aufgrund der derzeit bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten und in der Branche mit 7,5 Prozent angesetzt. Der risikolose Zinssatz wurde abgeleitet aus Zinsstrukturdaten für vergleichbare

31.12. 2008

Gewichtete Eigenkapitalkosten	
Beta-Faktor	0,9
Marktrisikoprämie	7,5 %
Risikoprämie Eigenkapitalkosten	6,8 %
Risikoloser Zinssatz	4,2 %
Eigenkapitalkosten	11,0 %
Eigenkapitalquote	59,0 %
	6,5 %
Gewichtete Fremdkapitalkosten	
Risikoloser Zinssatz	4,2 %
Risikoprämie Fremdkapitalkosten	2,4 %
Fremdkapitalkosten vor Steuern	6,6 %
Steuersatz	31,6 %
Fremdkapitalkosten nach Steuern	4,5 %
Fremdkapitalquote	41,0 %
Gewichtete Fremdkapitalkosten	1,9 %
Gewichtete Kapitalkosten vor Berücksichtigung Wachstumsrate	8,3 %
Wachstumsrate ewige Rente	0,0 %
Gewichtete Kapitalkosten nach Wachstumsrate	8,3 %

Laufzeiten der Deutschen Bundesbank. Die Risikoprämie für die Fremdkapitalkosten wurde bestimmt auf Basis von Angeboten externer Banken für eine Fremdkapitalvergabe. Der Steuersatz berücksichtigt Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer und wurde zudem um unternehmensspezifische Hinzurechnungstatbestände adjustiert. Im Vorjahr wurde eine risikoadjustierte Diskontierungsrate von 10 Prozent gewählt.

Die bestehenden Vertragsverhältnisse betreffen mit zehn Fondsgesellschaften fest abgeschlossene und nicht kündbare Verträge über die Betreuung der Kunden, die eine Beteiligung an diesen Gesellschaften innehaben. Die Vergütung für diese Betreuung basiert nach einer im ersten Jahr festgelegten Einmalgebühr für die Errichtung von Kundenkonten auf einer variablen Vergütung für die

laufende Betreuung dieser Kunden. Diese ist in der Regel abhängig vom verwalteten Kapital in den jeweiligen Jahren. Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen zehn und 15 Jahren, wobei die Gesellschafter ordentlich erstmalig nach zehn Jahren kündigen können. Bis zum 31. Dezember 2008 haben insgesamt 28 Prozent der kündigungsberechtigten Anleger (Vorjahr: 15 Prozent) von ihrem ordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. In der Planung wurde wie im Vorjahr angenommen, dass 50 Prozent der Kunden im ersten Jahr ihre Beteiligung kündigen, im zweiten Jahr 35 Prozent und im dritten Jahr die restlichen 15 Prozent.

Die erwarteten Vertragsverhältnisse resultieren aus der geplanten Einwerbung aufzulegender Fonds, welche dann in der Anlegerverwaltung betreut werden. Die Höhe der Planung des Neugeschäfts basiert auf Einschätzungen des Managements. Eine Wachstumsrate wurde nicht berücksichtigt (Vorjahr: anfangs 4,8 Prozent p.a., dann 3 Prozent p.a.). Den Kosten des Wachstums des kumuliert verwalteten Kapitals und den Inflationserwartungen wurde Rechnung getragen. Die Vergütung für künftige Vertragsverhältnisse wurde mit prozentualen Sätzen auf das verwaltete Kapital kalkuliert, welche nach Auffassung des Managements den derzeitigen Marktgegebenheiten entsprechen.

Sämtliche Parameter und Annahmen wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen (siehe Ziffer 4). Das Ergebnis der Analyse führte auch unter Variation der Annahmen zu keinem Wertminderungsbedarf.

7.3 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Unter dieser Position werden zum 31. Dezember 2008 fünf nicht börsennotierte Beteiligungen an Fondsgesellschaften ausgewiesen, die im Rahmen der Treuhandlung gehalten werden. Die beizulegenden Werte von nicht börsennotierten Beteiligungen werden auf Basis ihrer diskontierten Zahlungsströme ermittelt.

TEUR	Ziffer	2008	2007
Beginn des Jahres		13.750	14
Erwerb von Tochtergesellschaften		-	13.750
Zugänge / Abgänge		2.457	- 14
Im Eigenkapital erfasste Gewinne		22	-
Umbuchungen	7.10	- 16.179	-
Ende des Jahres		50	13.750
Abzüglich langfristigem Anteil		50	8.157
Kurzfristiger Anteil		-	5.593

In den dargestellten Perioden wurden keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in wesentlichem Umfang wertberichtet. Das maximale Kreditrisiko an den Bilanzstichtagen entspricht jeweils dem beizulegenden Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

7.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2008	2007
Beginn des Jahres	192	1.881
Anteil am Gewinn/Verlust	48	- 1.180
Abgänge	- 192	- 463
Zugänge	12	-
Übrige	-	- 46
Ende des Jahres	60	192

Der Bilanzansatz betrifft ausschließlich den fortgeführten Buchwert der im Berichtsjahr eingegangenen 49-prozentigen Beteiligung an der Hesse Newman Fondsmanagement GmbH. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 12. Für das Berichtsjahr wurde der Buchwert um das anteilige

Ergebnis der Gesellschaft in Höhe von TEUR 48 fortgeschrieben. Der Vorjahreswert entfällt auf den Anteil von 24,9 Prozent an der Garbe Logistik Management GmbH (TEUR 131) und auf den Anteil von 25,2 Prozent an der Avario business solutions GmbH (TEUR 61). An den dargestellten Bilanzstichtagen bestanden keine laufenden oder kumulierten Verluste, welche nicht angesetzt wurden.

Die Gewinn-/Verlustanteile des Konzerns aus seinen wesentlichen assoziierten Unternehmen, die alle im Inland ihren Sitz haben und nicht börsennotiert sind, sowie die Anteile an ihren Vermögenswerten und Schulden stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Hesse Newman Fondsmanagement GmbH		
Vermögen	1.107	-
Schulden	985	-
Erträge	112	-
Periodenergebnis	97	-
Anteil	49 %	-

7.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus der Anlegerverwaltung und dem Treuhandgeschäft	593	1.196
Forderungen aus Weiterbelastungen an Fondsgesellschaften	219	34
Forderungen aus Provisionsansprüchen	31	1.062
Rechnungsabgrenzungen	100	327
Umsatzsteuer	-	79
Kautionen und Vorauszahlungen	101	404
Personalforderungen	6	4
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	50	151
	1.100	3.657

Die wesentlichen Posten dieser Position zeigt die links unten stehende Tabelle.

Darüber hinaus bestanden zum Vorjahresstichtag als langfristig klassifizierte Forderungen aus ausstehenden Einlagen in Höhe von TEUR 91, welche im Rahmen der Veräußerung des Segments IT-Service-Provider abgegangen sind. Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entsprechen den dargestellten Buchwerten, welche zugleich die maximale Kreditrisikoexposition darstellen. Überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen der vollständige Zahlungseingang nicht mehr erwartet werden kann, werden wertberichtigt. Bis auf die Kautionen und Vorauszahlungen, welche noch nicht fällig sind, sind sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen seit weniger als drei Monaten fällig. Sämtliche Forderungsbestände valutieren wie im Vorjahr in Euro. Die Forderungen aus der Anlegerverwaltung dienen der Besicherung der unter Ziffer 7.14 beschriebenen Finanzschulden.

7.6 Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen über TEUR 447 (Vorjahr: TEUR 386) betreffen für das Berichtsjahr ausschließlich die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH. Hierin enthalten sind insbesondere die Kaufpreisforderungen aus der Veräußerung der Garbe Logistik Management GmbH und der Hesse Newman Finance AG. Des Weiteren wurden der Gesellschaft liquide Mittel zur Verfügung gestellt, welche im Rahmen der Neugründung von Gesellschaften benötigt wurden. Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen entsprechen den dargestellten Buchwerten. Für die dargestellten Perioden wurden keine Wertberichtigungen gebildet.

7.7 Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche

Unter diesem Posten wurden insbesondere Erstattungsansprüche aus Vorjahren sowie für Vorauszahlungen an Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag auf Zinseinnahmen erfasst.

7.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Für das Berichtsjahr und die Vergleichsperiode ist eine Darlehensforderung über TEUR 162 bilanziert, welche in vollem Umfang wertberichtigt wurde. Die übrigen lang- und kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte des Vorjahres über insgesamt TEUR 5.436 betrafen zu TEUR 5.228 Darlehensforderungen gegen die Albis Leasing AG. Im Berichtsjahr wurden Tilgungen über insgesamt TEUR 2.689 geleistet. Im Juli 2008 wurden der ausstehende Darlehensbetrag in Höhe von TEUR 2.539 sowie Zinsforderungen über TEUR 116 im Rahmen eines Schuldnerwechsels mit anschließender Aufrechnung erfüllt. Die Forderungen wurden im Berichtsjahr mit Zinssätzen zwischen 4,4 Prozent und 4,9 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent und 7 Prozent) verzinst; hieraus resultierten Zinserträge in Höhe von TEUR 140 (Vorjahr: TEUR 122). Wertminderungen wurden in den dargestellten Perioden nicht erfasst.

7.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über TEUR 489 enthalten im Wesentlichen frei verfügbare Bankguthaben (TEUR 473; Vorjahr: TEUR 825) sowie als Stornoreserven hinterlegte Bestände (TEUR 13; Vorjahr: TEUR 0), welche einer Verfügungsbeschränkung unterliegen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum 31. Dezember 2007 waren geprägt durch Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von TEUR 4.002.

7.10 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 62.354 (Vorjahr: TEUR 0) betreffen die Hesse Newman & Co. AG, welche das Segment Privatbank darstellt und demnach als Veräußerungsgruppe behandelt wird. Die Veräußerung wurde Ende 2008 vom Aufsichtsrat beschlossen und erfolgte sodann mit Wirkung zum 18. Februar 2009.

In der Veräußerungsgruppe wurden die nachstehend aufgeführten Vermögenswerte zusammengefasst:

TEUR	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte	
Sachanlagen	965
Immaterielle Vermögenswerte	54
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16.179
Forderungen gegen Bankkunden	12.032
	29.230
Kurzfristige Vermögenswerte	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	694
Forderungen gegen Kreditinstitute	10.891
Forderungen gegen Bankkunden	7.224
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14.715
	33.524
Bewertungsergebnis	- 400
	62.354

Aufgrund der Rückführung von Krediten sind die Forderungen gegen Bankkunden gegenüber dem Vorjahr in Höhe von insgesamt TEUR 22.917 zurückgegangen. Die Guthaben bei Zentralnotenbanken stiegen um TEUR 10.649 auf TEUR 14.651. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf börsennotierte und bei der Deutschen Bundesbank

beleihbare Anleihen und Schuldverschreibungen mit Fälligkeitsterminen zum 30. Juni 2010 und 24. Oktober 2012; gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Anstieg um insgesamt TEUR 2.428. Die Bewertung zum Zeitwert ergab eine Aufwertung von TEUR 22. Die Forderungen gegen Kreditinstitute über TEUR 10.891 (Vorjahr: TEUR 12.045) enthalten täglich fällige Forderungen über TEUR 8.773 (Vorjahr: TEUR 11.640). Das Bewertungsergebnis betrifft im Wesentlichen geschätzte Veräußerungskosten und wurde unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Wertminderungen auf Forderungen gegen Bankkunden über TEUR 1.205 (Vorjahr: TEUR 208) wurden erfasst.

7.11 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2008 TEUR 30.000 und ist eingeteilt in 30 Mio. stimmberechtigte und auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie. Die Kapitalherabsetzung in vereinfachter Form von 60,0 Mio. Euro auf 30,0 Mio. Euro wurde von der Hauptversammlung am 7. Juli 2008 beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister ist fristgerecht am 11. Dezember 2008 erfolgt. Die bilanziellen Auswirkungen wurden gemäß § 234 AktG bereits im Jahr 2007 erfasst.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. November 2008 wurde eine weitere Kapitalherabsetzung in vereinfachter Form auf TEUR 15.000 beschlossen. Eine bilanzielle Rückwirkung war nicht Gegenstand des Beschlusses. Bezüglich der Eintragung in das Handelsregister und der Wirksamkeit der Maßnahme wird auf Ziffer 9.6 verwiesen. Das Grundkapital ist voll eingezahlt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 30. Juni 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu TEUR 15.000 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Der Vorstand ist ferner durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. November 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2013 einmalig oder mehrfach Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechte mit oder ohne Wandlungs- oder Bezugsrechte (gemeinsam im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 100.000 zu begeben. In diesem Zusammenhang können den Inhabern der Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Bezugsrechte auf bis zu 7,5 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von TEUR 7.500 gewährt werden (Bedingtes Kapital II). Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen ist auf 20 Jahre begrenzt. Wahlweise kann die Ausgabe unter bestimmten Bedingungen auch durch eine Konzerngesellschaft, an welcher die Hesse Newman Capital AG zu mindestens 75 Prozent mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, erfolgen.

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG, Zürich/Schweiz, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Hesse Newman Capital AG 75,02 Prozent beträgt. Die voranstehend genannten Stimmrechtsanteile werden Herrn Klaus Mutschler, Zürich/Schweiz, nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG in voller Höhe zugerechnet. Die ALBIS Leasing AG, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Hesse Newman Capital AG 5,967 Prozent beträgt.

Der Vorstand schlägt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung vor, den nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Bilanzgewinn 2007 in Höhe von EUR 3.756,67 auf neue Rechnung vorzutragen.

7.12 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft Transaktionskosten des Börsengangs, welche im Jahr der erstmaligen Börsennotierung erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet wurden.

7.13 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Konzernergebnisse sowie die nach Abzug von latenten Steuern auf zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte gebildeten nicht ausschüttungsfähigen Neubewertungsrücklagen in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 0; siehe Ziffer 7.10). Die Neubewertungsrücklage steht im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten. Des Weiteren wurde der auf Minderheiten entfallende Entkonsolidierungsverlust in Höhe von TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 0) mit den Gewinnrücklagen verrechnet (siehe Ziffer 2.2.e).

7.14 Finanzschulden

Die kurz- und langfristigen Finanzschulden betreffen eine mittelfristige Darlehenszusage über TEUR 10.000. Das Darlehen wurde am 25. September 2008 gewährt und dient gewerblichen Zwecken sowie insbesondere der Rückführung einer konzerninternen Verbindlichkeit. Das Darlehen ist beginnend mit dem 31. Dezember 2008 am Ende eines jeden Quartals mit TEUR 500 zu tilgen. Der Abruf des Darlehens erfolgte zwischen dem 30. September 2008 und dem 16. Dezember 2008 in fünf Raten, wobei die Ende 2008 fällige Tilgungsrate nicht abgerufen wurde. Zusätzlich zu den planmäßigen Tilgungen sind einmal jährlich Sondertilgungen zu leisten, falls ein bestimmter Excess Cashflow erreicht wird. Die in der Bilanz vorgenommene Aufteilung in kurz- und langfristige Bestandteile erfolgte auf Basis der prognostizierten Rückführung.

Als Sicherheiten für die Darlehensgewährung dient die Abtretung aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der Anlegerverwaltung im Rahmen einer Globalzession.

Die Verzinsung erfolgt auf Basis einer variablen und marktüblichen Verzinsung. Aus der Zeitwertbewertung der Finanzschulden mit der Effektivzinsmethode wurde der Buchwert von TEUR 9.500 um TEUR 98 vermindert. Der für die Bewertung festgelegte Effektivzins beträgt 6,22 Prozent. Der Buchwert der kurzfristigen Finanzschulden entspricht annähernd dem beizulegenden Zeitwert.

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus Schwankungen des Euribors sowie aus Anpassung der Marge, welche erstmals am 1. Oktober 2009 durch den Kreditgeber angepasst werden kann.

Nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bzw. Kreditfazilitäten sind an den jeweiligen Bilanzstichtagen nicht vorhanden. Der im Vorjahr ausgewiesene Kontokorrentkredit in Höhe von TEUR 2.476 wurde im Berichtsjahr zurückgeführt.

7.15 Latente Steuern

Die erfolgswirksam über den Ertragsteueraufwand gebildeten latenten Steuerschulden in Höhe von TEUR 30 stehen im Zusammenhang mit der Bewertung der Finanzschulden anhand der Effektivzinsmethode. Es wird davon ausgegangen, dass von diesem Betrag TEUR 8 innerhalb eines Jahres realisiert werden.

Bezüglich der Ausbuchung der im Vorjahr gebildeten latenten Steuerforderungen wird auf Ziffer 6.9 verwiesen.

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.201 (Vorjahr: TEUR 506) nicht angesetzt.

7.16 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Provisionen und sonstige Lieferungen und Leistungen	332	1.038
Abgegrenzte Schulden aus Lieferungen und Leistungen		
- Geschäftsbericht	25	95
- Prozesskosten	-	27
- Ausstehende Rechnungen	38	516
- Jahresabschluss und Prüfungskosten	63	251
- Vertriebsboni	238	1.487
- Sonstige	-	775
	696	4.189
Sonstige Verbindlichkeiten		
Umsatzsteuer	192	-
Stornoreserven	-	734
Lohn- und Gehaltsabrechnung	120	198
Abgegrenzte Schulden aus sonstigen Verbindlichkeiten		
- Berufsgenossenschaftsbeiträge	26	-
- Urlaubsansprüche	28	175
- Boni und Tantiemen	127	140
Übrige	37	887
	530	2.134
	1.226	6.323

7.17 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Finanzschulden gegenüber SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG	17.646	7.775
Abgegrenzte Schulden gegenüber Vorständen und Aufsichtsräten	2.057	96
	19.703	7.871

Die Finanzschulden gegenüber der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG betreffen ein Darlehen vom 31. Dezember 2008. Die Verzinsung erfolgt aus dem Durchschnitt der Tageswerte des 3-Monats-Euribors zuzüglich 200 Basispunkten. Das Darlehen ist nicht befristet und mit einer Frist von einem Monat kündbar.

Die abgegrenzten Schulden gegenüber Vorständen und Aufsichtsräten entfallen zum Großteil auf Leistungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen ehemaliger Vorstandsmitglieder.

Die Gewährung des Darlehens erfolgte durch Umschuldung folgender bereits gewährter Darlehensverträge:

UMSCHULDUNG BEREITS GEWÄHRTER DARLEHENSVERTRÄGE

Darlehensgeber	Datum	Verzinsung	TEUR
SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG	2007	6,50 %	7.675
Mutschler Holding AG	21.01.2008	Euribor + 200bp	1.492
Mutschler Holding AG	08.02.2008	Euribor + 200bp	1.172
Mutschler Holding AG	07.03.2008	Euribor + 200bp	2.000
SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG	09.05.2008	Euribor + 200bp	1.742
SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG	23.12.2008	6,50 %	2.700
Kapitalisierung Zinsen	31.12.2008		865
SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG	31.12.2008	Euribor + 200bp	17.646

7.18 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten des Vorjahres über insgesamt TEUR 4.288 betrafen unter anderem ein von der ALBIS Finance AG gewährtes Darlehen mit einer Restvaluta zum 31. Dezember 2007 in Höhe von TEUR 3.707. Das Darlehen wurde mit 12 Prozent p.a. verzinst und führte zu Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 94. Ende Februar 2008 wurde das Darlehen abgelöst durch ein Darlehen der Albis Capital AG & Co. KG über TEUR 3.438, welches mit 8 Prozent p.a. zu verzinsen war. Die Rückführung erfolgte im Juli 2008 in Höhe von TEUR 2.655 im Rahmen eines Schuldnerwechsels mit anschließender Aufrechnung (siehe Ziffer 7.8). Die Rückführung des Restsaldos wurde am 19. Dezember 2008 vollzogen. Insgesamt entstanden hieraus Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 132 (Vorjahr: TEUR 395). Als Sicherheit dieser beiden Darlehen diente der 49,9-Prozent-Anteil an der Hesse Newman & Co. AG. Das Darlehen der Albis Capital AG & Co. KG war weiterhin mit Forderungsabtretungen des Konzerns gegen die ALBIS Leasing AG in Höhe von

TEUR 2.626 besichert. Diese Sicherheit wurde nach vollständiger Rückführung wieder freigegeben.

Weiterhin bestand am Vorjahresbilanzstichtag ein von der ALBIS HiTec Leasing AG gewährtes Darlehen mit einer Restvaluta in Höhe von TEUR 581. Aus dem Darlehen der ALBIS HiTec Leasing AG entstanden auf Basis der vereinbarten Verzinsung in Höhe von 5,5 Prozent p.a. Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 77). Die Rückführung erfolgte am 19. Dezember 2008.

7.19 Rückstellungen

Es wurden Rückstellungen im Umfang von TEUR 1.895 (Vorjahr: TEUR 379) gebildet (siehe obere Tabelle der folgenden Seite).

Die rechtlichen Risiken bestehen im Zusammenhang mit Kreditengagements, für welche die Muttergesellschaft die Hesse Newman & Co. AG freigestellt hat, und mit Risiken aus einer steuerlichen Außenprüfung. Die Rückabwicklung von Fonds betrifft den Hesse Newman Aurelius

BILDUNG VON RÜCKSTELLUNGEN

TEUR	01.01.2008	Zuführung	Verbrauch	31.12.2008
Rechtliche Risiken	379	961	-	1.340
Rückabwicklung von Fonds	-	405	-	405
Verlustbringende Verträge	-	360	- 210	150
	379	1.726	- 210	1.895

Fund 1 und wurde vom Management Ende 2008 beschlossen. Im Rahmen einer vorzeitigen Beendigung eines Dienstleistungsvertrags wurden die vertraglich ausbedingten fortlaufenden Zahlungen zurückgestellt. Der Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen wird jeweils für das erste Halbjahr 2009 erwartet.

7.20 Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

Im Zusammenhang mit den unter Ziffer 7.10 dargestellten zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten werden nachstehend die hiermit in Verbindung stehenden Schulden dargestellt.

TEUR	31.12.2008
Langfristige Schulden	
Pensionsrückstellungen	1.273
Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	1.010
	2.283
Kurzfristige Schulden	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.262
Latente Steuerschulden	7
Verbindlichkeiten gegen Bankkunden	49.466
Laufende Ertragsteuerschulden	66
Rückstellungen	581
	52.382
	54.665

Gegenüber den Vorjahreswerten haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden um TEUR 13.585 verringert. Gegenläufig sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 1.766 insbesondere aufgrund von noch zu zahlenden Abfindungen und fortlaufenden Bezügen aus einem Sozialplan (TEUR 1.043) und höheren Jahresabschluss- und Prüfungskosten angestiegen. Rückstellungen wurden gebildet für Kreditrisiken (TEUR 198) sowie Restrukturierungsaufwendungen (TEUR 383). Die latenten Steuerschulden wurden erfolgsneutral auf die Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten gebildet (siehe Ziffer 7.10)

7.20.a Pensionsrückstellungen

Die Pensionsverpflichtungen betreffen in der Vergangenheit abgeschlossene unmittelbare und unverfallbare Versorgungszusagen an aktuelle und bereits ausgeschiedene Mitarbeiter. Eine Fondsfinanzierung der Zusagen besteht nicht. Die zugrunde liegenden Pensionspläne betreffen sowohl Endgehaltspläne als auch Festbetragspläne. Für diese Versorgungszusagen werden die Rechnungslegungsvorschriften für leistungsorientierte Pläne angewendet. Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte auf Basis eines Zinssatzes von 5,25 Prozent (Vorjahr: 4,25 Prozent) und einer Rentendynamik von 1,7 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent). Der Gehaltstrend wurde wie im Vorjahr mit 2 Prozent angesetzt.

Die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2008	2007
Leistungsorientierte Verpflichtung am Beginn des Jahres	1.264	1.133
Laufender Dienstzeitaufwand	99	119
Zinsaufwand	66	56
Versicherungsmathematische Verluste	-	5
Gezahlte Leistungen	- 156	- 49
Leistungsorientierte Verpflichtung am Ende des Jahres	1.273	1.264

Die in der Bilanz erfassten Beträge ermitteln sich wie folgt:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.160	1.289
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	113	- 25
Bilanzierte Rückstellung	1.273	1.264

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Personalaufwand erfasste Nettopensionsaufwand in Höhe von TEUR 165 (Vorjahr: TEUR 180) umfasst den laufenden Dienstzeitaufwand, den Zinsaufwand und die oben angegebenen versicherungsmathematischen Verluste.

8 Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Ermittlung der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Zur Aufstellung der Kapitalflussrechnung wurden die nach IFRS 5 separierten Vermögenswerte und Schulden wieder auf die einzelnen Bilanzposten verteilt.

8.1 Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds umfasst frei verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Kontokorrentkredite, welche Bestandteil der kurzfristigen Zahlungsmitteldisposition sind:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Bankguthaben und Barreserve	15.191	4.827
Kontokorrentkredite	-	- 2.476
	15.191	2.351

In dem Posten Bankguthaben und Barreserve zum 31. Dezember 2008 sind Bestände in Höhe von TEUR 14.715 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten, welche auf das nach IFRS 5 behandelte Segment Privatbank entfallen. Im Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2008 wurden verfügbare Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkungen über TEUR 13 (Vorjahr: TEUR 0) nicht einbezogen.

8.2 Sonstige zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	31.12.2008	31.12.2007
Wertminderung von Forderungen	6.5	2.205	4.639
Entkonsolidierungsverlust	6.5	850	-
Bewertung der Veräußerungsgruppe	6.5	400	-
Ertrag aus Erstkonsolidierung	6.4	-1.334	-1.674
		2.121	2.965

8.3 Überleitung des Konzernjahresergebnisses

Der in der Konzernkapitalflussrechnung ermittelte Wert für das Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern ermittelt sich wie folgt:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Konzernjahresergebnis	-18.885	-43.902
Ertragsteuern	79	3.278
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-50	1.180
Finanzaufwendungen	1.458	846
Finanzerträge	-221	-220
	-17.619	-38.818

8.4 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche betreffen die Segmente Privatbank und IT-Service-Provider. Diese Segmente haben die folgenden Cashflows generiert:

TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit	3.296	-1.296
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-6.330	-934
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-	-
Nettoabnahme des Finanzmittelfonds	-3.034	-2.230
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-543	1.687
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-3.577	-543

In den dargestellten Perioden wurden die aufgegebenen Segmente durch das Segment Emissionshaus mit nicht rückzahlbaren Zahlungen unterstützt. Diese Finanzmittel wurden aus den Beständen des Finanzmittelfonds herausgerechnet.

8.5 Unternehmenserwerbe und Veräußerungen

Das erworbene Nettovermögen der Dr. Conrad Treuhand GmbH ist in Ziffer 2.2.d dargestellt. Mit dem Kaufpreis in Höhe von TEUR 500 wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 223 erworben, so dass ein Abgang von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 277 (Vorjahr: Erwerb des Segments Privatbank: TEUR 370) zu verzeichnen war.

Mit den Veräußerungen der FinanzDock GmbH sowie der Hesse Newman Finance AG standen vereinnahmten Kaufpreisforderungen über TEUR 100 Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 787 gegenüber. Zur Ermittlung des veräußerten Nettovermögens verweisen wir auf Ziffer 2.2.e. Der hieraus resultierende Betrag über TEUR 687 ist in der Kapitalflussrechnung in den Cashflows aus Investitionstätigkeit ausgewiesen worden.

9 Sonstige Angaben

9.1 Konzernanteilsbesitzliste

Gesellschaft	Eigenkapital in TEUR	Anteil	Jahres- ergebnis in TEUR
Hesse Newman Fondsmanagement GmbH, Hamburg (31.12.2008)	122	49 %	97
Dr. Falk & Cie. AG, Hamburg, i.L. (31.12.2006)	-	100 %	-153
Triple Value AG, Hamburg, i.L. (30.06.2008)	19	100 %	-

9.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

9.2.a Aktionäre

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG beherrscht den Konzern mit ihrem Stimmrechtsanteil von 75,02 Prozent. Diese Stimmrechte sind in vollem Umfang Klaus Mutschler zuzurechnen. Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG stellt ihrerseits keinen Konzernabschluss auf.

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG und die Mutschler Holding AG haben dem Mutterunternehmen in 2007 und 2008 Darlehen zur Verfügung gestellt (siehe Ziffer 7.17). Die Stimmrechte an der Mutschler Holding AG sind ebenfalls Klaus Mutschler zuzurechnen. Im Geschäftsjahr 2008 waren keine Umsatzerlöse mit der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG zu verzeichnen; offene Forderungen bestanden zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2008 nicht.

9.2.b Verbundene Unternehmen

Gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen im Sinne von unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften der Hesse Newman Capital AG

finden im Geschäftsjahr 2008 keine berichtspflichtigen Transaktionen statt.

9.2.c Assoziierte Unternehmen

Hesse Newman Capital hat mit Kaufvertrag vom 9. Juni 2008 Anteile über 100 Prozent an der Hesse Newman Finance AG an die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH veräußert. Die Übertragung erfolgte zum Buchwert der Anteile und gleichermaßen in Höhe des buchmäßigen Eigenkapitals in Höhe von TEUR 100.

Ferner hat Hesse Newman Capital mit Kaufvertrag vom 8. Februar 2008 den 24,9-Prozent-Anteil an der Garbe Logistik Management GmbH für TEUR 131 an die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH veräußert. Der Kaufpreis entsprach zum Zeitpunkt der Veräußerung dem Buchwert der Anteile bei der Hesse Newman Capital AG und unterschritt nicht das anteilige Eigenkapital zum Zeitpunkt der Veräußerung.

Die noch nicht beglichenen Forderungen der Hesse Newman Fondsmanagement belaufen sich zum Stichtag auf TEUR 447. Darin enthalten sind im Wesentlichen die eingangs beschriebenen Kaufpreise über insgesamt TEUR 231 sowie weitere verauslagte Zahlungen.

Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2008 nicht getätigt.

9.2.d Nahestehende Personen

Folgende Personen sind/waren als Vorstand der Muttergesellschaft im Berichtsjahr tätig:

Marc Drießen, Kaufmann, Hamburg
(seit 1. September 2008)

Dr. Marcus Simon, Kaufmann, Bissendorf
(seit 1. September 2008)

Dr. Guido Sandler, Kaufmann, Hamburg
(bis 30. September 2008)

Helge Schaare, Kaufmann, Hamburg
(bis 30. September 2008)

Moritz Schildt, Kaufmann, Hamburg (bis 7. April 2008)

Wolfgang Schneider, Kaufmann, Köln (bis 31. März 2008)

Moritz Schildt war bis zu seinem Ausscheiden Vorsitzender des Vorstands. Marc Drießen ist Vorstand für Konzeption, Vertrieb und Unternehmenskommunikation; Dr. Marcus Simon hat die Vorstandsressorts Rechnungswesen/Controlling, IR, Allgemeine Verwaltung/IT, Treuhand, Zweitmarkt, Personal und Recht übernommen.

Marc Drießen ist seit dem 18. Februar 2009 Aufsichtsratsvorsitzender der Hesse Newman Private Wealth AG, Hamburg, und Vorstand der Hesse Newman Finance AG, Hamburg, sowie seit dem 30. September 2008 Mitglied im Aufsichtsrat der Rothmann & Cie. Trust Fonds AG, Hamburg. Dr. Marcus Simon ist seit dem 18. Februar 2009 Aufsichtsratsvorsitzender der Hesse Newman Finance AG, Hamburg, und Vorstand der Hesse Newman Private Wealth AG, Hamburg; des Weiteren ist er seit 30. September 2008 Mitglied im Aufsichtsrat der Rothmann & Cie. Trust Fonds AG, Hamburg, und ist hier seit dem 2. Oktober 2008 Aufsichtsratsvorsitzender.

Die Gesamtbezüge der aktiven und ehemaligen Geschäftsführer betragen im Geschäftsjahr 2008 TEUR 1.275 (Vorjahr: TEUR 1.300).

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt zusammengesetzt:

Ralf Brammer, Kaufmann, Zürich/Schweiz
(seit 4. September 2008)

Gerd A. Bühler, Rechtsanwalt und Steuerberater,
Ehrwald/Österreich

Klaus Mutschler, Kaufmann, Zürich/Schweiz

Prof. Dr. Heinrich R. Schradin, Köln
(bis 3. September 2008)

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 7. Juli 2008 Gerd A. Bühler, Klaus Mutschler sowie Prof. Dr. Heinrich R. Schradin in den Aufsichtsrat gewählt. Auf Antrag des Vorstands wurden nach Niederlegung der Aufsichtsratsmandate Ralf Brammer, Gerd A. Bühler und Klaus Mutschler am 4. September 2008 gerichtlich als Mitglieder des Aufsichtsrats bestellt. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. November 2008 wurde die gerichtliche Bestellung durch Neuwahl bestätigt. Ralf Brammer

wurde im Anschluss zum Vorsitzenden und Klaus Mutschler zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Gerd A. Bühler ist Mitglied des Aufsichtsrats der IREKS GmbH, Kulmbach. Klaus Mutschler hat ein weiteres Mandat im Verwaltungsrat der Mutschler Holding AG, Zürich/Schweiz.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2007 TEUR 60. Die Bezüge von Prof. Dr. Schradin und Gerd A. Bühler belaufen sich im Geschäftsjahr 2008 auf jeweils TEUR 30; die weiteren Aufsichtsratsmitglieder haben auf ihre Bezüge verzichtet.

9.3 Eventualschulden

Die Gesellschaft hat eine auf TEUR 5.000 (Vorjahr: TEUR 0) begrenzte Platzierungsgarantie gegenüber einer Fondsgesellschaft abgegeben. Die auf das Segment Privatbank entfallenden Avalverpflichtungen betragen TEUR 2.458 (Vorjahr: TEUR 5.022); des Weiteren bestehen wie im Vorjahr unverändert eine mit der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH eingegangene Nachschussverpflichtung über TEUR 300 und eine Eventualhaftung für Nachschusspflichten anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörenden Gesellschafter. Die Inanspruchnahme ist hinsichtlich Umfang und Fälligkeit ungewiss; derzeit bestehen keine Anzeichen einer Inanspruchnahme. In Bezug auf die Platzierungsgarantie wären insbesondere Liquiditätsbelastungen als finanzielle Auswirkung einer Inanspruchnahme zu nennen.

9.4 Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing

Aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus sonstigen Dienstleistungsverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 4.684 (Vorjahr: TEUR 8.059), die sich wie folgt nach Restlaufzeiten aufteilen:

TEUR	2008	2007
Bis zu 1 Jahr	892	292
1 bis 5 Jahre	2.454	3.426
Über 5 Jahre	1.338	4.341
	4.684	8.059

Die Verpflichtungen betreffen insbesondere den derzeitigen Mietvertrag für Bürogebäude in Höhe von insgesamt TEUR 3.782 (Vorjahr: TEUR 4.298). Der derzeitige Mietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. April 2016 und gewährt dem Mieter zwei Verlängerungsoptionen über jeweils fünf Jahre. Die im Aufwand erfassten Mindestleasingzahlungen sämtlicher Verpflichtungen betragen TEUR 609 (Vorjahr: TEUR 101).

Aus dem Segment Privatbank bestehen zum Bilanzstichtag unwiderrufliche Kreditzusagen zur Finanzierung von Beteiligungserwerben an geschlossenen Fonds in Höhe von TEUR 89 (Vorjahr: TEUR 624).

Im Rahmen der Treuhandtätigkeit werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von TEUR 313.238 (Vorjahr: 6.385) verwaltet.

9.5 Angaben nach § 315a HGB

9.5.a Deutscher Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat mit Datum vom 20. Januar 2009 abgegeben. Der Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite des Konzerns (www.hesse-newman.de) dauerhaft zugänglich.

9.5.b Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr 2008 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 261 (Vorjahr: TEUR 139). Davon entfallen auf Abschlussprüfungen TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 100), auf sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 39) und auf sonstige Leistungen TEUR 106 (Vorjahr: keine).

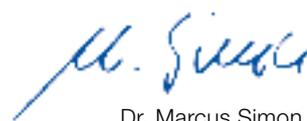
9.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 16. Februar 2009 wurde die vereinfachte Kapitalherabsetzung auf TEUR 15.000 in das Handelsregister eingetragen. Mit Wirkung zum 18. Februar 2009 wurden 100 Prozent der Anteile an der Hesse Newman & Co. AG veräußert.

Hamburg, 27. März 2009



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon

Bilanzzeit

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

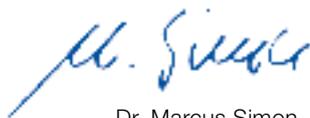
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 27. März 2008

Der Vorstand



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hesse Newman Capital AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Kon-

solidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage sowie auf die Darstellungen der unternehmensbezogenen Risiken im Lagebericht hin.

Hamburg, den 17. April 2009

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(von Thermann)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Glaser)
Wirtschaftsprüfer



Kontakt

Hesse Newman Capital AG

Gorch-Fock-Wall 3
20354 Hamburg

Telefon: (040) 3 39 62 - 444

Telefax: (040) 3 39 62 - 448

E-Mail: capital@hesse-newman.de

Vorstand

Marc Drießen

Dr. Marcus Simon

Aufsichtsrat

Ralf Brammer (Vorsitzender)

HRB: 93076

Steuernummer: 74/835/03630



HESSE NEWMAN CAPITAL AG

Gorch-Fock-Wall 3

20354 Hamburg

Telefon (040) 3 39 62 - 444

Telefax (040) 3 39 62 - 448

capital@hesse-newman.de

www.hesse-newman.de

